

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.–**

Grossauflage **Fr. 700.–**

«**Landi**»: Das Riehener Freizeitzentrum wird aufgefrischt

SEITE 2

Energie: Mit Solarstrom will Verein Eigenbedarf in Bettingen decken

SEITE 9

Unihockey: Zwei Punkte für die Kleinfeld-Frauen in der Erstligameisterschaft

SEITE 13

REDAKTION UND INSERATE:
Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 85.– jährlich

KOMMUNITÄT Oberinnenwechsel bei den Riehener Diakonissen nach 38 Jahren

«Dankbar lege ich das Amt zurück in deine Hände»

Mit feierlichen Liedern und rührenden Worten legte Schwester Doris Kellerhals am Sonntag ihr Amt als Oberin ab. Ihre Nachfolgerin ist Schwester Sabine Höffgen.

NATHALIE REICHEL

«Was heute passiert, geschieht nicht alle Tage», bemerkte Georg Schubert am Sonntag in der Dorfkirche. Als Präsident des Komitees der Kommunität Diakonissenhaus Riehen durfte er, nach 38 Jahren, Schwester Doris Kellerhals als Oberin entlasten und Schwester Sabine Höffgen als deren Nachfolgerin in das Amt einsetzen.

Dabei sei es keine Amtsübergabe im klassischen Sinne, erklärte Schubert. Es sei nämlich nicht so, dass der Stab direkt übergeben werde. Vielmehr werde das Amt von Schwester Doris zuerst in Gottes Hand zurückgegeben und von dort an die Nachfolgerin überreicht.

Neuer Auftrag in Taizé

Mit einem rührenden Gebet trat Schwester Doris von ihrem Amt zurück: «Dankbar lege ich das Amt zurück in deine Hände.» Zuvor hatte sie ein paar Worte an ihre Mitschwestern gerichtet und erinnerte sich auch an die Amtsübergabe am 1. Advent 1986, als sie in der Kommunität als Oberin eingesetzt worden war. Schwester Doris war damals gerade einmal 33 Jahre alt und erst einige Jahre davor als Diakonisse in der Riehener Kommunität eingesegnet worden. «Ich bin nun auf neue Weise eure Mitschwester, mit meinen Gaben und Grenzen und mit meiner Lebensgeschichte», sprach sie zu den anderen Diakonissen. Schwester Doris übernimmt demnächst zusammen mit Schwester Karin Tanner und Angela Strassmann vom Drittorden eine neue Aufgabe in einer Kommunität in Taizé, Frankreich.

Ähnlich wie an einer Hochzeit geschah die Einsetzung der neuen Oberin erst, nachdem beide Seiten – die Diakonissen und auch Schwester Sabine Höffgen selbst – Schuberts entsprechende Frage mit «Ja, mit Gottes Hilfe» beantwortet hatten. Die frischgebackene Oberin, übrigens die achte in der Geschichte der Kommunität, dankte ihren Mitschwestern für das Vertrauen. Mit ihnen habe sie in den letzten 37 Jahren Höhen und Tiefen erlebt. Trotzdem wisse niemand, wie der neue Weg nun sein wird. Das sei



Schwester Sabine Höffgen wird von Georg Schubert in das neue Amt eingesetzt.



Die neue Kommunitätsleitung mit Schwester Sabine Höffgen, Urs Müller, Schwester Delia Klingler und Schwester Sonja Röthlisberger empfängt den Segen.

«Herausforderung und Wagnis» zugleich. Dennoch freue sie sich, «den Weg weiterzugehen, den Generationen vor uns schon begonnen haben». Schwester Sabine wurde anschliessend gesegnet und bekam vom Chor und von ihren Schwestern das Lied «Refresh me» gewidmet. Zusammen mit Schwester Delia Klingler, Schwester Sonja Röthlisberger und Urs Müller bildet sie neu die Kommunitätsleitung.

Predigt über Grundwort

Mehrere Hundert Besucherinnen und Besucher hatten sich für diesen besonderen Moment in der Dorfkir-

che eingefunden. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, analysierte in seiner Predigt das Grundwort, das die Riehener Diakonissen von ihren Gründungsräten und -schwestern im Jahr 1852 mit auf den Weg bekommen hatten: «Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.» (Hebräer 13,8) Die Zukunft sei ja im Hebräischen der Bibel, umgekehrt als im heutigen Verständnis, etwas, was hinter uns liege, während die Vergangenheit vor uns sei – ähnlich wie beim Rudern. «Der Mensch hat sich zu drehen gewagt», stellte Kundert fest und empfahl,



Lukas Kundert während seiner Predigt auf der Kanzel.

Fotos: Philippe Jaquet



Die abtretende Oberin Schwester Doris Kellerhals (links) und deren Nachfolgerin Schwester Sabine Höffgen führen durch den Gottesdienst.

trotzdem auch in die Vergangenheit zu schauen: «Das Gestern ist etwas, was da ist und was man sieht.»

Eher in die Zukunft blickte Stephan Wenk von der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen. Er hinterfragte, ob die Redewendung «In jemandes Fussstapfen treten» sinnvoll sei. Schliesslich lägen ja die Spuren bereits hinter uns – nun aber gingen wir in die Zukunft. «Es werden neue, frische Spuren entstehen», schlug er den Bogen zum Oberinnenwechsel. «Sie werden anders sein und müssen auch nicht mit den vorigen verglichen werden.»

Im Anschluss an den rund zweieinhalbstündigen Gottesdienst wa-

ren alle zum Apéro riche im Geistlich-diakonischen Zentrum eingeladen. Dort fanden weitere Ansprachen statt, unter anderem von Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann, die das Wirken von Schwester Doris Kellerhals würdigte. Anwesend waren ausserdem zahlreiche Mitglieder anderer Kommunitäten sowie Géza Teleki, der Schwester Doris vor 38 Jahren in das Amt als Oberin eingesetzt hatte. Sowohl die ehemalige Oberin als auch die neue Kommunitätsleitung erhielten zahlreiche Geschenke und natürlich die besten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt, der soeben begonnen hat.

REGIERUNGSRAT Geld für Bauprojekt bewilligt

Kunstmuseum wird saniert

Der Hauptbau des Kunstmuseums Basel stammt aus dem Jahr 1936 und muss grundlegend saniert werden, so eine Medienmitteilung des Regierungsrats vom Dienstag. Die Sanierung startet frühestens 2029 und dauert voraussichtlich vier Jahre. Sie beinhaltet die Steigerung der Energieeffizienz, die Sanierung der Gebäudehülle, die Optimierung des Betriebs und des Besuchererlebnisses sowie die Anpassung des Gebäudes an die aktuellen gesetzlichen Vorgaben, Normen und Richtlinien, insbesondere im Bereich Sicherheit (Kulturgüterschutz, Brandschutz, Erdbeben). Für die wei-

tere Planung reichten die im Jahr 2015 bewilligten 4,7 Millionen Franken, die auf der Kostenschätzung der Grobanalyse zum baulichen Zustand des Gebäudes aus dem Jahr 2012 basieren, nicht aus. Deshalb habe der Regierungsrat zusätzlich 7,5 Millionen Franken für die Ausarbeitung des Bauprojekts bewilligt. Gemäss Grobkostenschätzung des Vorprojekts lägen die Kosten des Sanierungsprojekts bei 160 Millionen Franken (Schätzungs-genauigkeit von 15 Prozent). Den Betrag von 184 Millionen Franken habe der Regierungsrat als Kostendach für das Sanierungsprojekt festgelegt.

Reklameteil

CHANCE ERGREIFEN
ANINA INEICHEN
IN DEN REGIERUNGSRAT

aninaineichen.ch

JETZT WÄHLEN

BastAI SP GRÜNE BASELSTADT

Ihre Zeitung im Internet: www.riehener-zeitung.ch
Aktuell und informativ – viel Spass beim Lesen.

Jetzt vom Laufentaler Reh

Rücken, Schnitzeli, Burger, Bratwurst

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77

ARCHITEKTURWETTBEWERB Das Freizeitzentrum Landauer wird erneuert und erweitert

Neues Landi mit mehr Platz und flexiblen Räumen

Der siegreiche Beitrag des Wettbewerbs zu Umbau und Erweiterung des Freizeit-zentrums Landauer über-zeugt durch seine Flexibilität.

ROLF SPIESSLER

«Als deutlich wurde, dass das in die Jahre gekommene Gebäude der Frei-zeitanlage Landauer einer gründlichen Sanierung bedarf, bot dies Anlass, auch über die zukünftigen Nutzerbedürfnisse nachzudenken», sagt Christian Lupp, Abteilungsleiter Kultur, Freizeit und Sport der Gemeinde Riehen. Und so kam es, dass im Wettbewerbsprogramm eine Erweiterung der nutzbaren Flächen, eine hohe Flexibilität in der Raumnutzung und die Integration eines neuen Kindergartens Einzug fanden. Denn mit einem offenen Architekturwettbewerb wollte man sich Ideen holen, wie das Freizeitzentrum Landauer entweder durch einen Um- beziehungsweise Ausbau des Bestehenden oder auch durch einen kompletten Neubau in die Zukunft geführt werden könnte.

Hommage an Zinkernagel

Nun ist der Wettbewerb entschieden und ein Fazit, das sich ziehen lässt, ist, dass Idee und Struktur des ursprünglichen Baus nach den Plänen des Riehener Architekten Peter Zinkernagel aus den 1970er-Jahren noch heute überzeugen. Viele Planungsteams arbeiteten mit der vorhandenen Bausubstanz und auch das Siegerprojekt «Longchamp» der OAEU Kollektive-

sellschaft aus Zürich baut sehr stark auf dem Bestehenden auf.

An der Vernissage zum Architekturwettbewerb vom Donnerstag vergangener Woche im Gemeindehaus stellte Jurypräsident Dominique Salathé fest, dass es eine anspruchsvolle Aufgabe gewesen sei, die die Architektinnen und Architekten auch in hohem Mass interessiert habe. «Und der Architekt des Landauers, Peter Zinkernagel, findet, wir hätten richtig entschieden. Das ist ein tolles Kompliment», freute sich Salathé. Gemeinderat Stefan Suter dankte der Jury für ihre sorgfältige Arbeit und bezeichnete das Landi als Erfolgsgeschichte, auf die man in Riehen stolz sei. Im Namen des siegreichen Planerteams meinte Johannes Walterbusch: «Für uns war es Liebe auf den ersten Blick. Es ist schön, dass man mit einer mutigen Idee eine Chance hat, so einen Wettbewerb zu gewinnen.»

Raumhöhe und Flexibilität

Die mutige Idee besteht darin, das Dach des Freizeitgebäudes, das heute gegen das Aussengelände hin abfällt, aufzuklappen, sodass sich das Gebäude neu wie eine Tribüne zum Aussenraum hin öffnet. Gelöst wird das Aufklappen unter Verwendung der bestehenden Stützen und Verankerungen. Durch das Aufklappen des Daches verändern sich im Inneren die Raumhöhen, weshalb der effektiv nutzbare Raum beträchtlich erweitert werden kann, ohne dass die Grundfläche des Gebäudes wesentlich verändert werden muss.

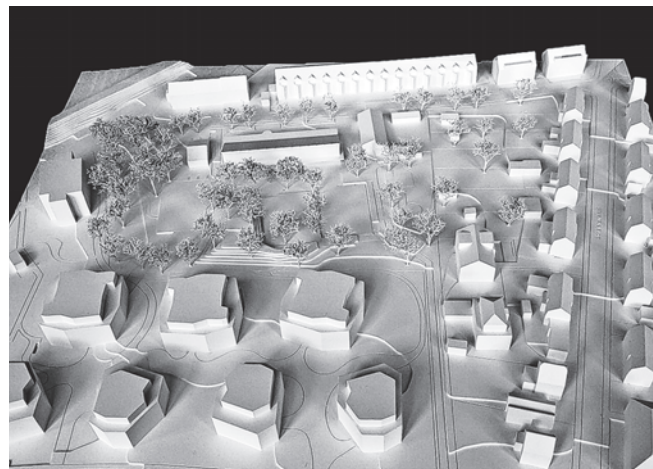
Die Räume des oberen Geschosses werden neu über eine Galerie von aussen her zugänglich sein. Das sei praktisch, weil viele Räume auch von Dritt-



Dominique Salathé, Laura Stock, Johannes Walterbusch und Gemeinderat Stefan Suter vor dem Plakat des Siegerprojekts.

Foto: Gemeinde Riehen

anbietern oder Privaten regelmässig genutzt oder für Sitzungen und Anlässe gemietet würden, erläutert Christian Lupp. Das Kaffi Landi, das immer wieder an seine Kapazitätsgrenzen gestossen sei, erhalte mehr Raum und auch die Möglichkeit, den Raum zum Beispiel für grössere Veranstaltungen zu erweitern. So seien künftig sowohl Anlässe im kleinen, intimen Rahmen als auch Anlässe mit mehr Publikum möglich. Auch habe man Bedürfnisse berücksichtigt, die sich vor fünfzig Jahren offenbar noch nicht so fest gestellt hätten – etwa Abstellflächen für Kinderwagen – freut sich der Abteilungsleiter. Überhaupt überzeuge das Siegerprojekt mit der Schaffung flexibel nutzbarer Räume. So sei sichergestellt, dass man später auch für geänderte oder neue Bedürfnisse entsprechende Möglichkeiten haben werde.



Das Modell des Siegerprojekts, oben quer der Bluttraiweg mit Kindergarten, Freizeitzentrum und Jugendraum, darunter die Aussenanlage.

Foto: zVg

ten. In ihren Empfehlungen zum weiteren Vorgehen fordert die Jury unter anderem eine Überprüfung der vorgesehenen Fassadenhöhe zum Aussengelände hin und schlägt vor, die Überarbeitung des Vorprojekts durch einen Jurausschuss begleiten zu lassen.

Neben dem Siegerprojekt wurden drei weitere Wettbewerbsbeiträge prämiert, nämlich im zweiten Rang «Dora» vom Zürcher Architekturbüro sample + KIG, im dritten Rang «Zämme» von den Basler BGM Architekten und im vierten Rang «Hortus 2.0» von WaselWolf Architekten, Basel. Insgesamt wurden 51 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Noch bis zum 21. November sind die Pläne und Modelle der prämierten Wettbewerbsbeiträge im Foyer des Gemeindehauses öffentlich ausgestellt.

BETTINGEN Self-Checkout-Laden hat sich etabliert

Bioflix bleibt im Dorf

rz. Wer am Sonntag, frühmorgens oder spätabends nach einem langen Arbeitstag noch kurz einkaufen möchte, muss seit Frühling 2024 dafür nicht mehr in die Stadt zum weit entfernten Bahnhof oder zur Tankstelle fahren, so ein Communiqué der Gemeinde Bettingen von letzter Woche. Denn frische und regionale Speisen und Getränke gebe es auch in direkter Nachbarschaft, da der Basler Verein Bioflix im Zentrum von Bettingen einen seiner inzwischen drei Standorte mit zeitgemässen und der Besucherfrequenz angepassten Ladenkonzept betreibe, dies mit Produkten von vorwiegend kleinen regionalen Manufakturen und ausgewählten Anbietern. Etwas Feines zum Znüni, Mittagessen oder den spontanen Apéro zu kaufen, sei dank des unkomplizierten Self-Checkouts denkbar einfach; das Angebot werde laufend saisonal und den Bedürfnissen der Kundschaft entsprechend angepasst.

Nach einem halben Jahr sei klar: «Das Bioflix-Konzept ist in Bettingen angekommen», ist in der Mitteilung



Der Bettinger Bioflix-Laden bei der Eröffnung.

Foto: Archiv RZ Michèle Fallier

nachzulesen. In Zukunft solle sich der Laden als wichtiger Beitrag zu einem attraktiven Bettinger Dorfleben für alle Generationen weiter etablieren. Wer vorbeikomme, könne die Angebotsvielfalt entdecken und gleichzeitig das praktische Ladenformat vor der Haustüre unterstützen.

JAHRESKONZERT Handharmonikaverein Eintracht spielt im Landgasthof

Musikalischer Querschnitt und Trachtentanz

rs. Das Jahreskonzert des Handharmonikaverins Eintracht Riehen (HVE) vom Sonntag, 24. November, um 16.30 Uhr im Landgasthofsaal verspricht einen interessanten musikalischen Mix von Klassik über Klezmer und verschiedene Tänze bis zum Marsch. Der HVE tritt unter der Leitung von Vadim Fedorov «mit Verstärkung» auf, nämlich mit einem Schlagzeuger und einem Gastmusiker.

Der Auftaktmarsch «Salut à Saint-Louis» stammt aus der Feder von Max Husi, der den HVE während Jahrzehnten geprägt hat und von 1948 bis 1989 dessen Dirigent war. Ein Pièce de résistance für das Vereinsensemble ist sicher die «Fantasia Veneziana» von Gian Piero Reverberi und Laura Giordano. Beim Stück «Nächtliche Feier» handelt es sich um den letzten von vier Sätzen aus Sylvain Tissots «Bilder aus dem Orient». Ein Walzer, ein Paso Doble und ein Tango bereichern das Programm ebenso wie das Stück «KlezzMotion» von Hans-Günther Kölz. Zum Schluss ertönt der Hummel-Nuss-Boogie, in



Das Ensemble des Handharmonikaverins Eintracht Riehen mit Dirigent Vadim Fedorov (stehend, Dritter von links).

Foto: zVg

dem Josef Retter Musik von Rimski-Korsakov und Tchaikowski vereinte.

Nach der Pause tritt als Gastverein die Trachtengruppe Riehen-Bettingen auf. Der Verein, dessen Aktivitäten 1966 zu einem vorübergehenden Stillstand gekommen waren, ist seit der Wiederbelebung 1972 sehr aktiv und zählt gegenwärtig 30 Mitglieder, wovon zehn gegenwärtig aktiv tanzen.

«Es macht Spass, unsere Tracht, die eine Rarität ist, in der Öffentlichkeit zu zeigen», sagen die Mitglieder.

Wie immer beim Jahreskonzert des HVE kommen auch Speis und Trank mit Sandwiches und dem legendären Kuchenbuffet nicht zu kurz. Der Eintritt ist frei, für einen Zustupf steht am Ausgang das traditionelle «Handörgeli-Kässeli» bereit.

FRAUEZMORGE Über 40 Besucherinnen nahmen teil

«Singen ist ein Geschenk»

nre. Musik ist ein fester Bestandteil in jedem Riechener Frauezmorge. Der Anlass, der zweimal jährlich von der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen organisiert wird, beginnt meist mit einem Lied und endet auch so. Am vergangenen Samstag stand nun die Musik, genauer gesagt das Singen, noch mehr im Fokus des Riechener Frauezmorge. Nach einem ausgiebigen Frühstück, liebevoll zubereitet vom Team des Cafés Prisma, stand ein Vortrag zum Thema «Singend durch den Alltag» an.

Referentin Lea Schwyer, Seelsorgerin und Präsidentin der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen, singt in ihrem Alltag gern und schafft es an jenem Vormittag, ihr gut 40-köpfiges Publikum mit ihrer Begeisterung anzustecken.

Singen helfe nicht nur, sich auszudrücken, Singen verbinde auch – in fröhlichen wie in traurigen Momen-



Auch mit Hilfsmitteln wie einem Liederbuch lässt sich gemäss Lea Schwyer Singen in den Alltag integrieren.

Foto: Nathalie Reichel

ten. «Singen ist ein Geschenk», so Lea Schwyer. Dabei gehe es nicht einmal darum, jede Note zu treffen. Da Singen heutzutage, abgelöst durch den passiven Musikkonsum, nicht mehr so populär sei wie früher, lohne es sich, diese Aktivität bewusst in den Alltag zu integrieren, riet die Referentin. Zum Beispiel, indem man sie mit anderen Tätigkeiten verknüpfe – Duschen oder Velofahren etwa – oder indem man Hilfsmittel wie CDs oder Liederbücher benutze. Um zu singen, müsse man weder begabt sein noch damit aufgewachsen sein, versicherte Schwyer. Sie selbst habe es auch erst zusammen mit ihren Kindern entdeckt.

Das nächste Frauezmorge findet am 29. März 2025 statt. Als Referentin ist Pfarrerin Martina Holder mit dem Thema «Ein ermutigendes Lebensbild – zum Jahrestag von Cicely Saunders» angekündigt.



Literaturtipps in Riehen Nord

rz. Der Quartierverein Riehen Nord Quarino führte am Dienstag vergangener Woche einen Literaturabend mit anschliessendem Apéro durch. Eingeladen war Sarah-Mee Filep von der Rössli Buchhandlung, teilt der Verein mit. Sie stellte in erster Linie Romane für Erwachsene vor, aber auch ein berührendes Kinderbuch – spannenden Lesestoff für lange, dunkle Herbst- und Winterabende.

Foto: zVg

CARTE BLANCHE



Marco Bärtschi
ist Präsident
der Vereinigung
Rauracher-
Zentrum.

Zauberhafte
Adventszeit

Während die Tage kürzer und die Nächte länger werden, nähert sich die zauberhafte Weihnachtszeit mit grossen Schritten. Diese besondere Zeit des Jahres erinnert uns daran, die schönen Momente zu schätzen, das Beisammensein mit Familie und Freunden zu geniessen und die Gemeinschaft zu pflegen. Auch dieses Jahr finden dafür in Riehen wieder verschiedene Events statt, um in dieser besinnlichen Jahreszeit gemeinsam festliche Momente zu erleben.

Im Rauracher-Zentrum sind dieses Jahr ebenfalls wieder alle herzlich eingeladen, an unseren weihnachtlichen Feierlichkeiten teilzunehmen. Am Donnerstag, 28. November, ab 18 Uhr erstrahlt das Rauracher-Zentrum in festlichem Glanz. Die feierliche Einschaltung der Weihnachtsbeleuchtung wird durch musikalische Beiträge zweier Schulchöre begleitet und verspricht mit einem weihnachtlichen Apéro eine warme, herzliche Atmosphäre.

Eröffnet wird der Event von unserer Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann. Mit Daniel Hettich (Präsident HGR) und mir sind auch Vertreter des lokalen Gewerbes vor Ort mit dabei. Wir alle freuen uns auf den Event im Niederholzquartier.

Ein weiteres Highlight im Rauracher-Zentrum erwartet uns am Samstag, 7. Dezember, um 14.30 Uhr: Der Besuch der «Harley Niggi-Näggi» ist ein traditioneller und bei Gross und Klein beliebter Event. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr die originalen Harley Niggi-Näggi bei uns begrüssen zu dürfen. Die Harley-Kläuse und -Engel freuen sich ebenso darauf! Alle Kinder sind herzlich eingeladen, ihre «Värsli» zu üben, denn beim Vortragen verteilen die Harley-Kläuse und -Engel wieder ein kleines Präsent als Belohnung.

Diese Veranstaltungen sind unsere Art, das Quartier zu beleben und den Gemeinschaftssinn zu stärken. Kommen Sie vorbei, erleben Sie die vorweihnachtliche Freude und geniessen Sie Momente der Wärme und des geselligen Austauschs. Das Rauracher-Zentrum freut sich auf Sie!

Somit verbleibe ich mit herzlichen Grüssen und wünsche Ihnen eine wundervolle Adventszeit.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Internet www.riehener-zeitung.ch
Instagram @riehenerzeitung

Redaktion:
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07,
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Tonio Passlick (top), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Thorsten Krüger (Leitung), Martina Basler,
Eva Soltesz, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 85.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'849/4715 (WEMF-beglaubigt 2023)
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

FEUERWEHR Vom brennenden Auto bis zur verschlossenen Tür

Viel «Feuerwehr-Feeling» für Gross und Klein

Die Miliz- und Jugendfeuerwehr Riehen-Bettingen zeigte an ihrer Hauptübung vom Samstag, was nebst der Löscharbeit alles zum Job gehört.

SARA WILD

Unter dem Motto «Feuerwehr zum Anfassen» lud am Samstagmorgen auf dem Areal des Bäumlilhofschulhauses die Miliz- und Jugendfeuerwehr Riehen-Bettingen zur Feuerwehrübung. Bei schönstem Herbstwetter wurden die Angehörigen, Besucher und Besucherinnen herzlich begrüsst. Anwesend waren neben kleinen und grossen Feuerwehrbegeisterten, Angehörigen und Gesichtern aus dem Einwohnerrat und Grossen Rat auch Regierungsrätin Stephanie Eymann sowie die Rettung Basel-Stadt und das Feuerwehrinspektorat.

Die Hauptübung und -attraktion war ein brennendes Autowrack, das zweimal von der Milizfeuerwehr und einmal von der Jugendfeuerwehr gelöscht wurde. Alle drei Male wurden die Flammen innerhalb weniger Minuten erfolgreich von den Feuerwehrleuten bekämpft und auch die umliegende Hecke wurde vorausschauend gekühlt. Dem Publikum wurde erklärt, dass jährlich rund 9000 Autos in der Schweiz brennen. Dies seien relativ wenige, wenn man bedenke, dass die Bevölkerung der Schweiz ganze 6,3 Millionen Autos besitzt. Auch interessant sei, dass auf 100'000 brennende Autos nur 25 Elektroautos kommen.

Knoten und Verletztentransport
Abgesehen von dem spektakulären Feuer gab es aber noch viel mehr zu sehen. Verteilt auf dem Schulhausareal



Die spektakuläre und erfolgreiche Löschung des Fahrzeugbrands.

Bäumlilhof gab es verschiedene Stationen, um den Besuchenden das Feuerwehrhandwerk näherzubringen. Es wurden zum Beispiel Knoten gezeigt und geübt. An einem anderen Posten wurde demonstriert, wie ein Flaschenzug das Transportieren eines verletzten Menschen auf einer Trage erleichtert, und eine Station weiter konnte man mithilfe einer Wärmebildkamera sehen, wie schnell ein Feuer enorme Temperaturen erreichen kann. Die ganz Mutigen konnten dann mit den speziellen Handschuhen die Hand kurz in eine Feuerschale, in das über 600 Grad heisse Feuer, halten.

Einige Feuerwehrleute demonstrierten das Aufbrechen einer Stahltür, was zum Zuge kommt, wenn kein Einstieg durch ein Fenster möglich ist. Zur Begeisterung vieler Kinder – und auch Erwachsener – konnte man die Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge aus nächster Nähe betrachten, betreten und sich die Materialien und Werkzeuge anschauen und erklären lassen. Für das ultimative «Feuerwehr-Fee-

ling» durften die Jüngsten sogar hinter das Steuer eines Löschfahrzeuges sitzen und sich kurz wie echte Feuerwehrmänner und -frauen fühlen.

Ehrungen und Abschiede

Die erfolgreiche und gut besuchte Übung wurde schliesslich mit verschiedenen Ehrungen und einem Apéro gefeiert. Für zehn Jahre in der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen wurden Christian Poetsch, Eddie Joseph und Paul Kort geehrt, zum Austritt aus der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen Helena Arabin mit 16 Dienstjahren und Markus Dennler mit 32 Dienstjahren, davon 15 in der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen. Nebst den Geehrten der Kompanie Riehen-Bettingen wurden auch von den beiden Standorten Wiesenplatz (Zug Kleinbasel) und Singerstrasse (Zug Grossbasel) Feuerwehrleute gefeiert. Dies waren mit zehn Dienstjahren Lukas Richener, mit 15 Dienstjahren Roberto Hervias, Markus Zimmermann und Pauline Pivot, mit 20 Dienstjahren Adrian Kindler,

Daniel Schueller und Dominik Wenk, mit 25 Dienstjahren Tobias Greder und mit 35 Dienstjahren Markus Neuen-schwander.

Die Feuerwehr Riehen-Bettingen ist Teil des Sicherheitskonzeptes des Kantons Basel-Stadt. Sie bildet zusammen mit der Milizfeuerwehr der Stadt die Unterstützung der Berufsfeuerwehr. Diese bietet im Ernstfall je nach Bedarf die entsprechenden Kompanien auf. Die Kompanie Riehen-Bettingen leistet ausserdem nördlich der Linie Bettingerstrasse auch Ersteinsätze. Alle, die den Gesundheitscheck bestehen, können sich bei der Milizfeuerwehr zum Feuerwehrmann beziehungsweise zur Feuerwehrfrau ausbilden lassen. Dies beinhaltet Übungen, Schulungen zu Einsätzen und Material sowie natürlich auch die Einsatzbereitschaft bei Ernstfällen.

Alle feuerwehrbegeisterten Jungen und Mädchen zwischen zwölf und 18 Jahren können der Jugendfeuerwehr Riehen-Bettingen beitreten, wo sie auf spielerische Weise das Feuerwehrhandwerk erlernen dürfen.



Hier wird das Aufbrechen einer Stahltür demonstriert. Fotos: Sara Wild

RENDEZ-VOUS MIT ... Alexandre Kaden, dem neuen Pächter des Landgasthofs Riehen

«Der Landgasthof ist eine Herzensangelegenheit»

Alexandre Kaden läuft die Treppe hinunter ins Untergeschoss: «Hier habe ich als Jugendlicher meinen ersten Maskenball besucht!» Er lächelt kurz, blickt nochmals in den Raum, der zum Zeitpunkt des Interviews Mitte Oktober noch sehr wie eine Baustelle aussieht, dann nickt er zufrieden: «Ja, das wird toll.» Hier, im Gewölbekeller des Landgasthofs, sollen künftig wieder Zusammenkünfte möglich sein. Ein gemütlicher Raum soll es werden, schwarz gestrichen, mit direktem Blick in den Weinkeller. «Der Keller hat jahrelang vor sich hin geschlafen. Nun wird er in neuem Glanz erscheinen.»

Kaden ist der neue Pächter des Riehener Traditionsrestaurants mitten im Dorfkern, das während fünf Monaten umgebaut wurde und nun morgen Samstag mit einem Tag der Offenen Tür von 10 bis 15 Uhr wieder öffnet. Der 54-Jährige verbindet viel Persönliches mit der Riehener Beiz. Als Kind sei er dort oft mit den Eltern essen gegangen. «Der Landgasthof ist eine Herzensangelegenheit», sagt er.

18 Jahre im Ausland
Seit einigen Jahren wohnt Alexandre Kaden wieder in Riehen, wo er auch aufgewachsen ist und die Schulen Erlensträsschen und Burgi besucht hat. Nach der Matur und Ausbildung in der Hotelfachschule zog es ihn ins Ausland, wo er 18 Jahre lebte und den Beruf in all seiner Vielfalt kennenlernte: «Ich hatte mit vielen Leuten zu tun, von Royals bis zu Fussballklubs.» In den USA lernte er ausserdem seine heutige Frau Eleni kennen. Ihr ist gewissermassen der Name der später gegründeten Oniro-Groupe zu verdanken, denn Eleni kommt von Zypern und «Oniro» bedeutet auf Griechisch «Traum».

Mit dem Landgasthof und auch den anderen Restaurants, die zur Gastrogruppe gehören, wolle er «Träume wahr werden lassen», erklärt Alexandre Kaden die Verbindung zwi-



Ab morgen ist im Landgasthof statt Handwerken wieder Einkehren angesagt: Alexandre Kaden freut sich. Foto: Nathalie Reichel

schen dem Namen und der Philosophie. Und damit meint er in erster Linie nicht die eigenen Träume, sondern jene der Gäste.

Als das erste Kind auf der Welt war, hätten sich Alexandre und Eleni Kaden, damals in Grossbritannien wohnhaft, gedacht: «Jetzt ist ein schöner Moment, um in die Schweiz zurückzukommen.» Gesagt, getan. Die Familie zog nach Riehen. Zurück in der Heimat machte sich Kaden zunächst mit der Pacht der Safran Zunft selbstständig. Vor rund zwei Jahren gründete er die Oniro-Groupe, der momentan neben dem Landgasthof und der Safran Zunft auch das Restaurant Brauerei, das Bistro Kunstmuseum und Le Rhin Bleu angehören. Ein Gastro-Unternehmen zu führen, sei «ein hartes Business», sagt Alexandre Kaden. Doch es gibt offenbar

auch viel zurück: «Die Branche kombiniert viele Facetten miteinander mit dem Ziel, Menschen glücklich zu machen.»

Er habe schon so viele tolle Momente erleben dürfen, schwärmt Kaden und erinnert sich an ein Ehepaar, das einmal in der Safran Zunft zu Gast war: «Die beiden erzählten mir, sie hätten für diesen Restaurantbesuch lange sparen müssen. Das hat mich wahnsinnig berührt.» Trotzdem kann gerade die Gastrobranche von «hartem Business» ein Lied singen. «Corona hat uns wahnsinnig geschüttelt, aber zum Glück haben wir keine Mitarbeiter verloren», so Kaden. Dennoch bleibe Personalmangel auch sonst ein grosses Thema.

Wenn er sich für den Landgasthof etwas wünschen dürfe, dann sei dies «glückliche Gäste und Mitarbeiter». Es

solle sich jeder Mensch hier wohlfühlen. Ganz egal, ob er im Hotel übernachtet, zu Abend esse oder auch einfach nur einen Kaffee trinken wolle: «Riehen verdient einen Ort, wo man verweilen kann», ist der neue Pächter überzeugt.

Von Rösti bis Sushi
Es liegt auf der Hand, dass die Verantwortung für mehrere Restaurants mit viel Arbeit verbunden ist. Und doch ist die Gastronomie für Alexandre Kaden nebst Beruf auch «Erholung», wie er sagt. So ist er in seiner Freizeit gern auch mal bei der Konkurrenz, also in anderen Restaurants, zu Besuch. Weil er gern auswärts isst und auch, «um nicht betriebsblind zu werden». Vergleiche zu seinen eigenen Lokalen stelle er keine an – wenn das Personal freundlich sei und das Verhältnis zwischen Preis und Leistung stimme, habe er «einen super Abend». Besonders bewundere er es, wenn in einem Betrieb Leidenschaft spürbar sei.

Ausserdem kocht Alexandre Kaden auch gerne selbst. Und zwar alles Mögliche, von selbst gemachter Rösti bis hin zu japanischem Sushi. Fotografieren und Skifahren zählt er ebenfalls zu seinen Hobbys. Sein Grossvater sei Zermatter gewesen, also seien die Berge schon ein wenig an ihm «hängengeblieben». Aber auch Ferien mit der Familie findet der Riehener wichtig; oft werden diese in Zypern bei den Verwandten seiner Frau verbracht. Griechisch könne er inzwischen verstehen. «Nach zwei, drei Gläsern Ouzo kann ich es auch sprechen», lacht Kaden.

Und nun gilt es ernst. Der Landgasthof öffnet morgen Samstag wieder seine Tore, erste Reservationen gibt es bereits – sowohl für das Restaurant als auch für das Hotel. Der neue Pächter freut sich: «Wir haben so viel geplant und vorbereitet. Jetzt bin ich froh, dass im Landgasthof bald wieder schöne Erinnerungen stattfinden können.»

Nathalie Reichel

À POINT Riehener und Bettinger Funde aus der Steinzeit

Zeugen der Vergangenheit entdecken



Puzzle aus der Steinzeit: ein Blick ins Sammlungsdepot der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt.

Foto: Philippe Saurbeck, ABBS

rz. Im Sammlungsdepot der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (ABBS) gibt es am Samstag, 23. November, um 14 Uhr Gegenstände zu entdecken, die hier in unserer Gegend ausgegraben wurden. Entdeckt werden viele dieser Objekte wegen der intensiven Bautätigkeit in Basel, bei der solche Fundstücke geborgen werden. Wegen der Baustellen folgt also seit vielen Jahren eine archäologische Rettungsgrabung auf die nächste. Dabei werden fortwährend Fundstücke verschiedener Epochen von der Altsteinzeit bis in die Moderne geborgen. Ihre Anzahl wuchs im Laufe der Jahre in die Millionen. Unter ihnen befinden sich auch Objekte von nationaler Bedeutung. Doch wo sind die Funde untergebracht, wie überdauern sie die Zeit und was geschieht mit ih-

nen? Die Führung in der Reihe Riehen «à point» gibt einen exklusiven Einblick in eines der Sammlungsdepots der ABBS und zeigt anhand ausgewählter Funde aus Bettingen und Riehen, wie jede noch so kleine Scherbe, jeder Knochen, jede Bodenprobe zum wertvollen Indiz für die Basler Geschichte werden kann. Der Anlass wird von Miriam Hauser, Doktorandin des Departements Altertumswissenschaften an der Universität Basel, und Till Scholz, Abteilungsleiter Archiv und Sammlung der ABBS, geleitet.

«Zeugen der Vergangenheit», Samstag, 23. November, 14–15.30 Uhr, Treffpunkt: Lyon-Strasse 41, Basel (rechts vor der Metalltür). Kosten: Fr. 10.– (bis 16 Jahre Fr. 5.–). Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch.

MUSIKSCHULE RIEHEN Konzert am 17. November

Mit dem Posthorn durchs Konzert

rz. Übermorgen Sonntag, 17. November, um 17 Uhr lädt das Duo Mital-Tolan zum Sarasinkonzert in den Musiksaal der Musikschule Riehen ein, teilt diese in einem Communiqué mit. Unter dem Titel «Eine harmonische Reise» hören Sie Werke aus der Zeit des Barock (Johann Sebastian Bach), aus der Romantik (Franz Schubert) sowie aus der Gegenwart mit der Fantasie «Post-au-to» für Violoncello solo, komponiert vom auftretenden Cellisten Adam Mital. Der gebürtige Luzerner Cellist Adam Mital widmet sich intensiv der Kammermusik im Violoncello-Klavierduo mit seiner in Rumänien geborenen Ehefrau Olimpia Tolan. Geniessen Sie die Musik dieses eingespielten Musikerpaars, der Eintritt ist frei. Bon voyage!

«Eine harmonische Reise», Sonntag, 17. November, 17 Uhr, Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51, Riehen.



Der Cellist und Komponist Adam Mital tritt am Sonntag in der Musikschule Riehen auf.

Foto: zVg

BETTINGEN Adventliches Werken am 23. November

Kerzenziehen und Kranzbinden

mf. Am Samstagnachmittag, 23. November, stehen in Bettingen zwei Anlässe für alle an, die sich kreativ auf die Adventszeit einstimmen möchten. Auf dem Gemeindeplatz in Bettingen organisiert der Familientreff Bettingen von 14 bis 18 Uhr wieder ein Kerzenziehen für Jung und Alt. Um eine Wartezeit zu vermeiden, kann man über die Familientreff-Homepage www.familientreffbettingen.ch das gewünschte Zeitfenster wählen, ein Zeitfenster dauert 30 Minuten. Die Teilnehmerzahl pro Zeitfenster ist begrenzt. Angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bevorzugt, spontane Gäste sind aber jederzeit herzlich willkommen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Es gibt Hotdogs, Muffins und frische Waffeln. Die Kosten belaufen sich auf 3 Franken pro 100 Gramm Kerzengewicht; die Bezahlung erfolgt vor Ort in Bar oder via Twint (gegen Gebühr).

Unweit vom Kerzenziehen kann der dazugehörige Kranz gestaltet werden: Die Projektgruppe Jugendarbeitsstelle organisiert zwischen 14 und 17 Uhr nämlich ein Adventskranzbinden in der Kirche Bettingen an der Brohegasse 3. Hier gibt es zum Zvieri Gebäck und Punsch. Für das Kranzbinden sind Rohlinge und Dekomaterial vorhanden. Eigenes Dekomaterial, letztjährige Rohlinge oder Gefässe können mitgebracht werden; dies sollte bei der Anmeldung vermerkt werden. Die Kerzen (Durchmesser ca. 7 cm) bringen alle selber mit oder kaufen sie im Nachhinein. Kinder sind willkommen und werden bei Gestecken oder anderen weihnachtlichen Ideen unterstützt. Gefässe und Material sind vorhanden. Die Kosten pro Adventskranz betragen 45 Franken; der Reinerlös geht an die Jugendarbeitsstelle Bettingen. Anmeldungen: cwassermann@bluewin.ch.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34
Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein. Sonderausstellung: Monster. Bis 1. Juni. Samstag, 16. November, 19–21 Uhr: Führung «Nachts im Museum». Erkunde die Monsterausstellung im Taschenlampenschein und finde heraus, ob nachts die Monster erwachen. Ab 8 Jahren. Auf Wunsch können Eltern bei einem Tee im Gartensaal des Museums warten. Preis Fr. 5.–.
Sonntag, 17. November, jeweils 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr: Kurzeinführungen: Ungeheuer informiert. Hier erhältst du alles notwendige Wissen, das du für den Besuch der Ausstellung «Monster» brauchst, inklusive einer Portion Mut. Für Klein und Gross. Preis: Museumseintritt.
Donnerstag, 21. November, 18 Uhr: Feierabend im Museum. «Ungeheuer(lich)» Die Sonderausstellung «Monster» für Erwachsene. Anmeldung bis am Vorabend des Anlasses unter 061 646 81 00 oder muku@riehen.ch. Preis: Museumseintritt. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Di geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muku.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101
Sammlungspräsentation: «Tochter der Freiheit». Bis 5. Januar. Sonderausstellung: Matisse – Einladung zur Reise. Bis 26. Januar. Rehberger-Weg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra-Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info
Freitag, 15. November, 18–21 Uhr: Friday Beyeler. Das Museum (bis 21 Uhr) und das Beyeler Restaurant im Park (bis 22 Uhr) bleiben am Freitagabend länger geöffnet. Ab einem Mindestverzehr von 25 Franken pro Person ist der Museumseintritt zwischen 18 und 21 Uhr gratis. Heute: Eikones X Friday Beyeler. Forschende des Zentrums für die Theorie und Geschichte des Bildes der Uni Basel Eikones setzen sich zusammen mit den Besuchenden mit dem Begriff des Eskapismus auseinander. Spontane Teilnahme vor Ort möglich. Treffpunkt im Foyer.
Sonntag, 17. November, 11–12 Uhr: Erzähleppich. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren und ihre Eltern. Bildbetrachtungen, Hintergründe oder biografische Anekdoten werden altersgerecht erzählt; die Kinder werden eingeladen, zu entdecken und sich Geschichten auszudenken. Preis: Kinder bis 6 Jahre Fr. 7.–, Erwachsene: Eintritt.
Sonntag, 17. November, 15–15.45 Uhr: Public Tour in English. Matisse – Invitation to the voyage. Insight into the current exhibi-

tion. Tickets are available in advance online or at the box office on the day of the tour. Price: Admission fee + Fr. 7.–.
Dienstag, 19. November, 18–19 Uhr: Fokusrundgang «Matisse und das Reisen». SRF-Auslandreporterin Denise Langenegger berichtet über die Reisen von Matisse. Die Ausstellung kann vor der Veranstaltung besichtigt werden. Preis: Museumseintritt + Fr. 7.–.
Mittwoch, 20. November, 14–16.30 Uhr: Workshop für Kinder «Matisse». Bei einem Rundgang die Ausstellung entdecken und anschliessend im Atelier spielerisch experimentieren. Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Anmeldung erforderlich unter tours@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20. Treffpunkt: Museumskasse Preis: Fr. 10.– inkl. Material.
Mittwoch, 20. November, 18.30–19.30 Uhr: Sketch it! Matisse. Die Werke von Matisse bieten Anregungen zum Experimentieren mit verschiedenen Techniken. Alle Zeichenmaterialien werden zur Verfügung gestellt. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Eintritt + Fr. 10.–.
Mittwoch, 20. November, 18.30–19.30 Uhr: Kuratorischer Rundgang «Matisse». AUSVERKAUF.
Mittwoch, 20. November, 18.30–20 Uhr: Luxe, calme et volupté: Matisse et les poètes de l’amour. Gespräch zwischen Robert Kopp (ehemaliger Professor für französische Literatur an der Universität Basel) und Stéphane Guégan (Kurator, Musée d’Orsay, Paris). Die Ausstellung kann vor Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, reduzierter Eintritt (IV, Gruppen) Fr. 20.–, Gratisseintritt für Museums-PASS-Musees und Art-Club-Mitglieder. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen.
Für Sonderveranstaltungen und Rundgänge Anmeldung erforderlich, Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: tours@fondationbeyeler.ch Weitere Rundgänge, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

GALERIE MARC TRIEBOLD BASELSTRASSE 88, IM GARTENPAVILLON
Henri-Matisse-Herbstaussstellung. Mit Werken von Henri Matisse, Braque, Chagall, Grosz, Hesse, Kirchner, Miró, Nolde, Picasso, Waydelich und mehr. Ausstellung bis 26. Januar. Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. www.galerie-marc-triebold.ch

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 15. NOVEMBER
Eltern-Kind-Turnen in Bettingen
Vielseitige Erlebnislektionen für Kinder ab 2,5 Jahren mit Begleitperson. Leitung: Petra Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 9.45–10.30 Uhr.

Bilderbuchzeit
Für Kinder ab drei Jahren. Gemeindebibliothek Niederholz, Niederholzstrasse 91, Riehen. 15.30–15.45 Uhr. Eintritt frei.

Kinderturnen in Bettingen
Turnstunden für Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr unter dem Motto «Lachen, Lernen, Leisten». Leitung: Petra Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 16.30–17.30 Uhr.

Laternenumzug St. Chrischona
Umzug durch den Wald um St. Chrischona, anschliessend gemütliches Beisammensein und Verpflegung. Treffpunkt: Eben-Ezer-Halle, Chrischonarain 212, Bettingen. 17.30 Uhr.

SAMSTAG, 16. NOVEMBER
Tag der offenen Tür: Landgasthof
Wiedereröffnung des Landgasthofs nach mehrmonatiger Umbauzeit. Landgasthof, Baselstrasse 38, Riehen. 10–15 Uhr.

«Brahms und Fräulein Klarinette»
Konzert am Ausserberg mit Claudia Reyes (Klarinette) und Pau Fernández (Klavier) Diverse Duowerke, auch selber komponierte. Am Ausserberg 77, Riehen. 19 Uhr. Reservation unter ticket.am.ausserberg@gmail.com. Eintritt Fr. 30.– (erm. Fr. 15.–) inkl. Apéro.

Midnight Sports
Bewegung, Spiel und Spass für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren. Sporthalle Niederholz, Niederholzstrasse 95, Riehen. 20–23 Uhr. Eintritt frei.

«Wer schiesst auf Frau Hummel?»
Komödie von Saskia Vester und Akut Kayaci. Regie: Lothar Hohmann. Kammertheater, Baselstrasse 23, Riehen. 20 Uhr. Tickets: ticketino.com. Eintritt Fr. 38.– (erm. Fr. 28.–).

SONNTAG, 17. NOVEMBER
Open Sunday
Spiel, Spass und Bewegung für alle Kinder mit und ohne Behinderung von sechs bis zwölf Jahren. Turnhallen Wasserstelzen, Wasserstelzenweg 15, Riehen. 14–17 Uhr. Mitnehmen: Turnsachen und Telefonnummer der Eltern. Teilnahme kostenlos.

Gedenkkonzert mit dem Ensemble Lux
Konzert für Flüchtlinge von heute und gestern. Das Wiener Ensemble Lux spielt Werke von Schubert, Neuwirth, Wally und anderen. Gedenkstätte, Inzlingerstr. 44, Riehen. 16 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Klangkonzert mit Überraschungen
Das Duo Improptü spielt auf besonderen Instrumenten. Platzzahl begrenzt, Anmeldung via kristallklangraum@outlook.com erforderlich. Musikhaus Irena Waldmeier, Gänschaldenweg 6, Riehen. 16 Uhr.

Jahreskonzert des Zupforchesters
Das Zupforchester Riehen Basel unter der Leitung von Michael Tröster spielt Musik aus der Renaissance, Neuzeit und mehr. Dorfkirche, Kirchplatz 20, Riehen. 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Kirchenkonzert auf St. Chrischona
Lisa Jacobs (Violine), Lech Antonio Uszynski (Viola) und Christopher Jepson (Cello) spielen Werke von Bach. Chrischonakirche, Chrischonarain 200, Bettingen. 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Orgelfestival: Tobias Lindner
Werke von Richter, Haydn und Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von Tobias Lindner, künstlerischer Leiter des Festivals. Franziskuskirche, Aeussere Baselstr. 170, Riehen. 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Riehener Serenaden: «Ladykiller und Fandango»
Hauskonzert mit Werken von Luigi Boccherini, Manuel de Falla für Violine und Gitarre Heitor Villa-Lobos. Lüscherhaus, Baselstrasse 30, Riehen. 17 Uhr. Eintritt Fr. 42.–, erm. Fr. 12.–, unter 16 Jahren gratis.

Sarasinkonzert: «Harmonische Reise»
Adam Mital und Olimpia Tolan spielen Werke von Bach, Schubert, Dvořák und anderen. Musikschule, Rössligasse 51, Riehen. 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

«Wer schiesst auf Frau Hummel?»
Siehe Samstageseintrag. 17 Uhr.

MONTAG, 18. NOVEMBER
Lirum Larum - Gschichtezit
Geschichten für die Kleinsten. Gemeindebibliothek Dorf, Baselstrasse 12, Riehen. 9.30–10 Uhr. Eintritt frei.

DIENSTAG, 19. NOVEMBER
Kinderyoga in Bettingen
Für Kinder von vier bis acht Jahren ohne Begleitung. Organisiert vom Familientreff

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59
Anuška Götzt: Malerei. Barbara Leuenberger: Kunsthandwerk. Ausstellung bis 23. November. Öffnungszeiten: Di–Fr, 14–18.30 Uhr, Sa, 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluewin.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12
Lorenz Grieder – Zeichnung & Aquarell. Vernissage: Sonntag, 17. November, 13–17 Uhr; der Künstler wird zur Vernissage anwesend sein. Ausstellung bis 12. Januar. Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr, So, 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88
Claire Ochsner: «Fantasia». Ausstellung bis 30. März. Führungen auf Anfrage. Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20
Margarete Hungerbühler-Kriegbaum: Bilder und Collagen. Ausstellung bis 17. Januar. Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44
Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sonderntermine und Führungen auf Anfrage. Tel. 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

WOHNPHAK ST. CHRISCHONA CHRISCHONARAIN 135, BETTINGEN
«Gewagt!» – Wanderausstellung zum Thema «500 Jahre Täuferbewegung». Ausstellung vom 19. bis zum 24. November im Haus der Begegnung. Öffnungszeiten: 10–17 Uhr, Eintritt frei, Zugang via Rezeption des Cafés Mandelzweig.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70
Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

Bettingen. Primarschule (Musikzimmer), Hauptstrasse 107, Bettingen. 16.15–17.15 Uhr. Eintritt Fr. 15.– (Nicht-Mitglieder), Fr. 10.– (Mitglieder).

Märchen aus der Schweiz
Traditionelle Geschichten für Erwachsene mit musikalischer Begleitung. Verpflegung möglich. Im Rahmen von «Kultur im Andreashaus». Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Lesezirkel in der Buchhandlung
Austausch in kleiner Gruppe über das Buch «Fast wie ein Bruder» von Alain Claude Sulzer. Anmeldung erwünscht. Rössli Buchhandlung, Schmiedgasse 14, Riehen. 19.30 Uhr. Eintritt Fr. 15.–.

MITTWOCH, 20. NOVEMBER
Eltern-Kind-Turnen in Bettingen
Siehe Freitageseintrag. 8.30–9.20 Uhr.

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER
Abendessen und Abendimpuls
Günstiges Nachtessen ohne Voranmeldung, anschliessend Abendimpuls mit dem Kinderstreicherorchester Claramatte und Margreet Van der Heyden. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 18 Uhr (Essen), 19.15–19.45 (Abendimpuls).

Speedbadminton in Bettingen
Für Kinder und Jugendliche ab der zweiten Primarschulklasse. Leitung: Valentin Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 18–20 Uhr.

Reklameteil

FONDATION BEYELER

RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 20. November 2024,

gegen Abgabe dieses gedruckten Zeitungs-inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen.

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.

✓ gegen Missbrauch
✓ für faire Regeln

2xJA zum
Mietrecht
mehr-wohnraum.ch
am 24. November



Kinderbetreuung in Basel-Stadt finden oder selbst Tagesmutter / Tagesvater werden?

weise huus
Tagesfamilien AG

Bürgerliches Waisenhaus Basel | Tagesfamilien BS | Freie Strasse 35 | PF | 4001 Basel
Tel 061 260 20 60 | tagesfamilien@weisehuus.ch | www.waisehuus.ch

Inserieren
bringt
Erfolg!



Adventskranzbinden

Di., 26. - Sa., 30. November 2024



Ort: Villa Kunterbunt
Zeit: 14.00 bis 17.30 Uhr (Di. bis Fr.)
14.00 bis 17.00 Uhr (Sa.)
Kosten: CHF 7.- pro Kranz
Alter: Ab 4 Jahren. Kinder unter 8 Jahren können nur in Begleitung einer erwachsenen Person einen Kranz binden.

Erwachsene können in Absprache mit Andrea Ramirez einen Adventskranz binden. Die Kosten betragen je nach Materialverbrauch zwischen CHF 10.- bis 15.- Die Dekorationen und grosse Kerzen müssen selbst mitgebracht werden.

Weitere Informationen erhalten Sie von Andrea Ramirez (061 646 81 61)



Landauer
FREIZEITZENTRUM

Freizeitzentrum Landauer
Blutrainweg 12, 4125 Riehen, 061 646 81 61
www.landauer.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR

WO BASEL
GESCHICHTEN
SCHREIBT

reinhardt.ch



Myopie-Management neu als Behandlung anerkannt

Eltern und Grosseltern aufgepasst! Seit Juli 2024 wird das Myopie-Management in der Schweiz offiziell von den Krankenkassen als Behandlung anerkannt und teilweise finanziert. Diese neue Unterstützung erleichtert es, dem Fortschreiten der Kurzsichtigkeit bei Kindern entgegenzuwirken – eine wichtige Massnahme für die langfristige Augengesundheit.

Was ist Myopie-Management?

Beim Myopie-Management handelt es sich um die Behandlung zur Vorbeugung der Myopieprogression bei Kindern. Das bedeutet, dass das übermässige Längenwachstum des kindlichen Auges verlangsamt und so das Risiko einer stärkeren Kurzsichtigkeit gesenkt wird. Mit den heutigen Mitteln stehen den Optometristen viele und effiziente Methoden zur Verfügung, die bei Bedarf individuell zur Anwendung kommen können.

Warum ist das Myopie-Management wichtig?

Kurzsichtigkeit (Myopie) tritt heute schon im Kindesalter häufiger auf als früher. Oft ist ein übermässiges Wachstum der Augenlänge dafür verantwortlich, was im Erwachsenenalter das Risiko für ernste Augenerkrankungen erhöht. Dank spezialisierter Behandlungsansätze im Rahmen des Myopie-Managements können Kinder Augen besser geschützt werden. Ziel ist es, das Längenwachstum der Augen zu verlangsamen oder idealerweise zu stoppen, um eine stärkere Kurzsichtigkeit zu verhindern und potentiellen Augenerkrankungen vorzubeugen.

Wie funktioniert das Myopie-Management?

Das Myopie-Management basiert auf verschiedenen Therapieansätzen, die speziell für das kindliche Auge entwickelt wurden. Zu diesen gehören:

- **Orthokeratologie-Linsen** (Nachtlinsen), die über Nacht getragen werden und tagsüber eine klare Sicht ohne Brille / Kontaktlinsen ermöglichen
- **Multifokale Kontaktlinsen und Brillengläser** mit peripherem Defokus, die das Wachstum des Auges verlangsamen sollen
- **Atropin-Augentropfen**, die täglich verabreicht werden und das Augenwachstum bremsen



Jede dieser Methoden erfordert eine regelmässige Kontrolle, um die individuelle Wirkung sicherzustellen und Anpassungen vorzunehmen, falls die Fortschritte nicht ausreichen.

Wie unterstützt die Krankenkasse die Behandlung?

Seit Juli 2024 übernimmt die Grundversicherung der Krankenkasse bis zu CHF 850.- pro Jahr für spezielle Brillen oder Kontaktlinsen, die die Myopie-Progression im Rahmen des Myopie-Managements hemmen. Damit die Krankenkasse diese Kosten erstattet, muss die Notwendigkeit der Behandlung durch eine Verordnung des Augenarztes/der Augenärztin bestätigt werden. Folgende Voraussetzungen müssen dabei erfüllt sein:

- Überdurchschnittliche axiale Augenlänge im Vergleich zur aktuellen Wachstumstabelle
- Myopie-Progression von mindestens 0,50 Dioptrien (dpt) pro Jahr
- Risiko einer hohen Myopie oder bereits vorhandene hohe Kurzsichtigkeit

Behandlungsdauer und Kostenübernahme

Durch die neue Krankenkassenunterstützung sind Eltern nun finanziell entlastet, während die Behandlung von Augenärzten und Optometristen gemeinsam betreut wird. Die MiGeL-Verordnung der Krankenkasse gilt bis

zum 21. Lebensjahr. Für diesen Zeitraum kann eine Rückerstattung von bis zu CHF 850.- jährlich in Anspruch genommen werden, die sowohl die Anpassung als auch die Versorgung mit den entsprechenden Sehhilfen abdeckt.

Die Rolle der Fachkräfte: Zusammenarbeit für beste Ergebnisse

Wichtig ist die enge Zusammenarbeit zwischen Augenärztinnen/Augenärzten und Optometristen/Optometristinnen. Während die medizinische Diagnose und Verordnung von der Augenärztin bzw. vom Augenarzt kommen, erfolgen die Anpassung und Versorgung im Optikfachgeschäft durch geschulte Optometristen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, das Augenwachstum zu überwachen und das Fortschreiten der Kurzsichtigkeit effektiv zu bremsen.

Myopie-Management bei Freioptik

Dank unserer mehrjährigen Erfahrung im Myopie-Management unterstützen wir bei Freioptik junge Kunden auf ihrem Weg zu langfristig gesunden Augen. Dabei messen und kontrollieren wir regelmässig die Augenlänge sowie die Kurzsichtigkeitsprogression. Sollte eine Therapieform nicht die gewünschten Ergebnisse liefern, passen wir die Strategie entsprechend an. Gerne informieren wir Sie vor Ort und stehen Ihnen bei Fragen zur Verfügung.

freioptik.ch

Brillen | Kontaktlinsen | Optometrie

Frei Augen-Optik
Rauracherstrasse 33, 4125 Riehen
Tel. 061 601 0 601

Öffnungszeiten
Di bis Fr 8.30–12.00 Uhr, 14.00–18.30 Uhr
Sa 8.30–16.00 Uhr (durchgehend)

Infos | Kontakt



www.riehener-zeitung.ch

ORGELFESTIVAL Concerto arcus caelestis spielten festliche Barockmusik

In allen Klangfarben des Regenbogens

Heiter und festlich klingt die Musik, die diese jungen Menschen auf ihren alten Instrumenten spielen. Zwei der Violinen warten auf ihren Einsatz. Ein Blick, ein Lächeln und sie setzen wie eins ein. Nun scheint sich eine der anderen Geigen ans ganze Ensemble zu wenden – und alle anderen Instrumente antworten. Das alles spielt sich innerhalb von Sekunden ab, wie ein Frage- und Antwortspiel, immer im Wechsel, immer in Bewegung – und trotz des flotten Tempos nie gehetzt. Wunderbar voll und weich tönen die Barockinstrumente und das gefühlvolle Spiel der Musikerinnen und Musiker macht auf beeindruckende Weise klar, dass alte Musik so frisch wie soeben erfunden klingen kann. Wahrscheinlich, weil die Empfindungen des Komponisten beim Spielen neu gelebt werden – so zumindest wirkt die Interpretation von Antonio Vivaldis Concerto VII in F-Dur aus L'estro armonico im Hier und Jetzt der Franziskuskirche in Riehen.

Hochkarätiges Ensemble

Das zweite Konzert im Rahmen des Orgelfestivals, das am Sonntag stattfand, kam ganz ohne Orgel aus, was dem Hörerlebnis sondergleichen natürlich keinen Abbruch tat und auch kein Novum innerhalb der Reihe ist. Ebenfalls nicht neu war die hochkarätige Wahl der Musikerinnen und Musiker durch den musikalischen Leiter und Kirchenmusiker Tobias Lindner, der diese von der Schola Cantorum Basiliensis kennt.

Das vor sechs Jahren gegründete Barockorchester, besetzt mit vier Violinen, zwei Violoncello, Violone (der barocke Kontrabass), Laute und Cembalo unter der Leitung von Lukas und Eva-Maria Hamberger, nennt sich Concerto arcus caelestis.



Wenn Hingabe auf Virtuosität trifft: Concerto arcus caelestis in der Franziskuskirche.

Foto: Philippe Jaquet

«Arcus caelestis» ist lateinisch für den «himmlischen Bogen» oder zu Deutsch Regenbogen. Die jungen Musikerinnen und Musiker aus ganz Europa, Asien sowie den USA haben sich auf die Aufführungspraxis der Alten Musik auf historischen Instrumenten spezialisiert.

Auch bei Giovanni Legrenzis Sonate Nr. 13 aus La cetra, die wuchtig

und feierlich beginnt, wobei das Cembalo und der Violone besonders zum Zug kommen, und dann im Adagio wunderschön melancholisch wird, ist es eine Freude, dem Ensemble zuzuhören und zuzuschauen. Jeder Ton sicher, auch bei sanften Passagen kraftvoll, total klar – und immer wieder diese aufmunternden Blicke, die alle miteinander verbinden, abgelöst von Momenten der völligen Versunkenheit in der Musik.

Als Francesco Durantes Concerto a quattro in g-Moll beginnt, wäre der Blick ins Programmheft, wo der erste

Satz mit «Affetuoso» beschrieben ist, gar nicht nötig gewesen. Gefühvoll, geradezu leidenschaftlich klingt die langsame Musik, die dramatischer wird und plötzlich sehr modern anmutet: Unwillkürlich denkt man an kriminelle Filmszenen, in denen das Auftauchen des Bösewichts musikalisch unmissverständlich klargemacht wird. Mittlerweile sind wir im Presto angekommen und was das Ensemble notabene in schwindelerregendem Tempo darbietet, veranlasst das Publikum zu einem begeisterten Zwischenapplaus.

Die Orgel als Protagonistin

rz. Übermorgen Sonntag, 17. November, um 17 Uhr findet bereits das dritte Konzert des Orgelfestivals statt. Tobias Lindner, künstlerischer Leiter des Orgelfestivals, Kirchenmusiker an der Riehener Franziskuskirche und Professor für Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis, wird dieses reine Orgelkonzert alleine bestreiten, und zwar mit Werken aus drei Jahrhunderten. Es werden Ferdinand Tobias Richters (1651–1711) Partita IV in d und Heinrich Scheidemanns (1596–1663) «Jesus, wollst uns weisen» neben Joseph Haydns Flötenuhrstücken erklingen sowie Werke von Jörg Spranger (1911–2008), der wie Lindner aus Deggendorf in Bayern stammt. Musikstücke von Fritz Goller (1914–1986) und von Felix Mendelssohn Bartholdy runden das Konzertprogramm ab.

Orgelfestival Riehen: Orgelkonzert Tobias Lindner. Sonntag, 17. November, 17 Uhr, Kirche St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168, Riehen. Eintritt frei, Kollekte.

Zum Schluss des fulminanten Konzerts, nach zwei weiteren Stücken von Legrenzi und Vivaldi, verabschiedet sich das Barockorchester mit einer Zugabe von Händel und wird von einem strahlenden Publikum mit viel Applaus gefeiert.

Michèle Fallner

CLASSIQUES! Fazil Say begeisterte das Riehener Publikum

Ein Wanderer zwischen den Kulturen



Fazil Say schweigt in den Klängen, die er im Landgasthof dem Flügel entlockt.

Foto: Philippe Jaquet

Fazil Say betrat die Bühne im gut besuchten Saal, nahm den Applaus entgegen, setzte sich an den Flügel und spielte – die Klaviersonate A-Dur, eines der bekanntesten Werke für Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart. Zurückhaltend und weicher entfaltete er die kleine eingängige Melodie im ersten Satz und ihre verspielten Variationen. Lebhaft und rhythmisch pointiert, mit Volumen in den tiefen Lagen spielte er den letzten Satz mit der Bezeichnung «Alla Turca», Türkischer Marsch.

Der türkische Starpianist Fazil Say, der zum Saisonauftakt der Reihe «Classiques» am Freitag im Landgasthof Riehen gastierte, spielte Klavierwerke von den grossen Komponisten Mozart, Claude Debussy und Maurice Ravel neben Eigenkompositionen, die persönliche Erfahrungen und seine Heimat, die Türkei, zum Thema hatten. Das Programmheft würdigte den Künstler als Brückenbauer, der die Kulturen seiner Heimat auf die internationalen Bühnen bringe.

Harmonie und wilder Tanz

Von Claude Debussy liess Fazil Say vier Préludes für Klavier mit ihren jeweils ganz eigenen Stimmungen erklingen. Schön und harmonisch fließend erfüllte das Prélude «La fille aux cheveux de lin» den Saal: Ein junger

Mann fleht das Mädchen mit den flachblonden Haaren an, sie küssen zu dürfen. Im Prélude «La cathédrale engloutie» – die versunkene Kathedrale – bauten sich mächtige dunkle Klangkaskaden auf, Harmonien lösten sich auf und schufen eine leicht düstere Traumstimmung. In den folgenden Stücken «La danse de Puck» und «Minstrels» überwogen die heiteren Töne. Besonders beim Tanz des Puck eilte und wirbelte die Musik im wilden Tanz. «Ich wünsche mir eine Musik, die frei ist von Themen und Motiven, die frei fließt und sich nie wiederholt», beschrieb Debussy sein Ideal. Von ihm spielte Fazil Say noch den schönen Satz «Claire de Lune» aus der Suite bergamasque.

Fazil Say spielte virtuos und mit grosser Ausdruckskraft, farbig, mächtig und feingliedrig zugleich. Seine Zuhörer zog er ganz in den Bann seiner Musik, ohne ein Wort an sie zu richten. Nach jedem Stück nahm er den begeisterten Applaus mit kleiner Verbeugung entgegen, setzte sich wieder an den Flügel und spielte. Aus Maurice Ravels Suite «Les Miroirs» brachte er «Noctuelles» und «Oiseaux tristes» zu Gehör. Ravel gehörte einer avantgardistischen Gruppe von Musikern, Schriftstellern und bildenden Künstlern in Paris an. Die fünf Stücke der Suite halten, so heisst es, den Mit-

gliedern dieser Gruppe einen Spiegel vor. Besonders schön war das Stück «Noctuelles», das auch den gaukelnden Flug von Nachtfaltern darstellt. Fazil Say schuf aus chromatischen Tonlinien ein zartes, flirrendes Klanggewebe.

Begeisternde Eigenkompositionen

Nach der kurzen Konzertpause spielte der Starpianist eigene Werke. Seine Sonate «Yeni Hayat» – Neues Leben – wurde als Werk der Hoffnung angekündigt. Darin verarbeitet Fazil Say die Coronazeit, die viele Künstler mutlos machte, und das Aufatmen, als die Pandemie zu Ende ging. Dunkle schwere Klangwolken kontrastierten darin mit helleren, lebhaften Klängen. Nach den farbigen Beschreibungen seines Heimatlandes in den «4 Ballads» und seinem Werk «Black Earth», das in vielen türkischen Filmen erklingt, schloss Fazil Say das Konzert mit seinen «Jazz Fantasies» ab. Mitreissend adaptierte er darin Musik von Gershwin, Paganini und Mozart. Gershwins Ballade «Summertime» verwandelte er dabei in ein flirrendes, in virtuosem Tempo gespieltes Kunstwerk, das die Zuhörer mit stürmischem Applaus bedachten.

Regine Ounas-Kräusel

CHÖRLI-STUBETE Gelungenes Jahreskonzert

Männerchorlieder und viel Humor

Wenn die Gesangsektion des Turnvereins Riehen – liebevoll «s'Chörli» genannt – zu singen beginnt, sind Wein und Rhein meist nicht weit, denn einige der Lieblingslieder des 1925 gegründeten Männerchors, der seit Jahren unter der bewährten Leitung der Dirigentin Larisa Kalinina steht, handeln genau davon. Und so war es nur folgerichtig, dass an der Chörli-Stubete vom vergangenen Freitag im Lüschersaal der Alten Kanzlei vor rund siebzig gut gelaunten Gästen einer der drei Konzerteile dem Thema «Wein- und Rheinlieder» gewidmet war. «Am herrlichen Rhein» ertönte da – ein Lied, das einst dem Männer-Gesangsverein Bergisch Born in Nordrhein-Westfalen zugeeignet wurde – sowie «Rüdesheimer Wein» und «Rheinglaube», und man hörte den zwölf Sängern an, dass sie diese Lieder nicht zum ersten Mal intonierten.

Eröffnet hatte der Chor, dessen Obmann Willy Rinklin informativ und humorvoll durchs Programm führte, das Konzert mit drei ganz unterschiedlichen Schweizer Liedern, wobei das Schweizer Prädikat für das heute als hiesiges Volkslied aufgefasste «Im schönsten Wiesengrunde» nicht ganz stimmt. Das Original mit 13 Strophen, ursprünglich mit «Das stille Tal» überschrieben, hat nämlich der deutsche Jurist Wilhelm Ganzhorn 1851 gedichtet, eine dreistrophige Fassung erschien dann 1854. Zum Auftakt ertönte «My Heimet», dessen Text von Ernst Vogt stammt und dessen Musik Hans Ackermann geschaffen hat, ein Basler Maler, Komponist

und Sänger, der ab 1929 in Riehen lebte. «Alperose» aus dem Jahr 1985 machte den Schluss des ersten Sets. Der Hit von Polo Hofer und seiner Schmetterband hat sich inzwischen auch schon in Richtung eines Volkslieds entwickelt. Das Chörli sang eine Version für Männerchor von René Reiter.

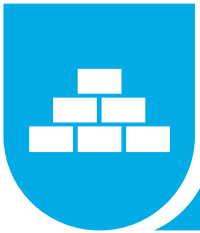
Mit grosser Freude präsentierte das Chörli, das auch als Zunftchor der E.E. Zunft zu Kürschnern gilt, zum Schluss drei weltbekannte Lieder der Comedian Harmonists – «Veronika, der Lenz ist da», «Mein kleiner grüner Kaktus» und «Ein Freund, ein guter Freund». Letzteres widmete der Chor seinem verdienten ehemaligen Sänger und treuen Gönnermitglied Ramon Furrer, der im Oktober seinen 90. Geburtstag gefeiert hatte und so auch zu einem leicht verspäteten «Ständeli» seiner Sängerkollegen kam – an seinem Geburtstag weilte er nämlich im Ausland. Bei diesen Liedern kam auch die gefühlvolle Klavierbegleitung des Pianisten Riccardo Bovino, der unter anderem den Chor Bettingen leitet, wunderbar zur Geltung.

Die Stimmung im Saal erreichte einen Höhepunkt und als Zugaben folgten prompt der mit voller Inbrunst in den Saal geschmetterte Gassenhauer «In Salzburg zu Sankt Peter» und der liebevoll-melancholische «Bajazzo», der an keinem Chörli-Konzert fehlen darf. Bei gemütlichem Beisammensein zu Speis und Trank vom Wyguet Rinklin am Schlipf klang der Abend in guter Stimmung aus.

Rolf Spriessler



Gruppenbild der Gesangsektion des TV Riehen nach dem Konzert zusammen mit Gönnermitglied Ramon Furrer (stehend, Zweiter von links). Foto: Rolf Spriessler



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben sich in der vergangenen Woche mit Gemeinderat und Verwaltungsspitze der Gemeinde Bettingen zu Nachbarschaftsgesprächen getroffen.

Traditioneller Austausch
Die Gemeinden Riehen und Bettingen treffen sich in regelmässigen Abständen zu Nachbarschaftsgesprächen. Gastgeberin war in diesem Jahr die

Gemeinde Riehen. Die Delegation der Nachbargemeinde unter der Leitung von Gemeindepräsident Nikolai Iwangoff Brodmann wurde in der Alten Kanzlei begrüsst. Bei dem traditionellen Austausch unter der Leitung von Riehens Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann ging es unter anderem um Finanzthemen sowie um den Hochwasserschutz. Ein gemeinsames Abendessen rundete die Sitzung ab.



Amtliche Mitteilungen

Personalreglement

Änderung vom 5. November 2024
Der Gemeinderat Riehen beschliesst:
I.
Personalreglement vom 16. Juli 2002
¹⁾(Stand 1. Januar 2024) wird wie folgt geändert:
§ 19d Abs. 1 (geändert), Abs. 5 (geändert), Abs. 6 (geändert)
¹ Für die Verwaltungsleiterin oder den Verwaltungsleiter, für die Generalsekretärin oder den Generalsekretär sowie für die Abteilungsleitungen und die Leitungen der Stabsstellen, die Mitglieder der Erweiterten Geschäftsleitung sind, gilt die Vertrauensarbeitszeit. Sie sind von der Erfassung der Arbeitszeit gemäss § 17 befreit.
⁵ Abwesenheiten in Folge von Ferien, Weiterbildungen, unverschuldeter Arbeitsunfähigkeit oder bezahltem Urlaub sind zu dokumentieren.
⁶ Die Arbeitsbelastung wird regelmässig mit der oder dem Vorgesetzten sowie dem zuständigen Gemeinderatsmitglied besprochen. Bei einer länger dauernden Überbeanspruchung trifft der Gemeinderat entsprechende Massnahmen.

§ 19e (neu)
Ausgleich Vertrauensarbeitszeit
¹ Als Ausgleich für allfällige Mehrleistungen werden den Mitarbeitenden mit Vertrauensarbeitszeit fünf Ferientage pro Kalenderjahr gutgeschrieben.
² Der Bezug dieser Ferientage richtet sich nach den personalrechtlichen Bestimmungen zum Ferienbezug.

³ Wird das Arbeitsverhältnis unterjährig aufgelöst, reduziert sich der Anspruch auf zusätzliche Ferientage gemäss Abs. 1 anteilmässig.
§ 73a (neu)
Fakultative Vertrauensarbeitszeit
¹ Für Abteilungsleitungen und Leitungen der Stabsstellen, die am 31. Dezember 2024 Mitglieder der Erweiterten Geschäftsleitung sind, ist die Vertrauensarbeitszeit gemäss § 19d fakultativ und wird individuell vereinbart.
² Im Rahmen der Vereinbarung zur Vertrauensarbeitszeit regeln die Vertragsparteien die Modalitäten für den Umgang eines allfälligen bestehenden Guthabens von Mehrleistungen im Zeitpunkt des Beginns der Vertrauensarbeitszeit.
³ Wird die Vereinbarung betreffend Vertrauensarbeitszeit unterjährig oder mit Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgehoben, reduziert sich der Anspruch auf zusätzliche Ferientage gemäss § 19e anteilmässig.

II. Änderung anderer Erlasse
Keine Änderung anderer Erlasse.
III. Aufhebung anderer Erlasse
Keine Aufhebung anderer Erlasse.
IV. Schlussbestimmung
Diese Änderung ist zu publizieren; sie tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. § 73a ist befristet bis 31. Dezember 2026.

Im Namen des Gemeinderats
Die Präsidentin:
Christine Kaufmann
Der Generalsekretär:
Patrick Breitenstein
¹⁾ RiE 162.110

Gemeindeverwaltung Riehen

Wettsteinstrasse 1 4125 Riehen Tel. 061 646 81 11 www.riehen.ch	Öffnungszeiten des Kundenzentrums: Mo, Di, Do: 8–12 und 14–16.30 Uhr Mi: 8–12 und 14–18 Uhr Fr: 8–15 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.
--	--

Haus der Vereine

Baselstrasse 43, 4125 Riehen, Tel. 061 641 55 48, www.hausdervereine.ch
Die Räume können tagsüber und am frühen Abend gemietet werden. Das Haus eignet sich vorzüglich für Seminare, Kurse, Sitzungen sowie für kulturelle und private Anlässe.
Verschiedene Räumlichkeiten:
Lüschersaal mit Konzertbestuhlung bis zu 200 Personen, mit Bankettbestuhlung bis zu 130 Personen. Im Keller befinden sich ein Theatersaal und Foyer mit Theke und eine gut eingerichtete Küche mit Ess- und Kochgeschirr.

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Dietmann Bönninghoff, Karl Heinz
von Basel/BS, geb. 1943,
Friedhofweg 1, Riehen

Lanzetta Ferraro, Antonio
von Basel/BS, geb. 1947,
Rauracherstrasse 6, Riehen

Roosens Suter, Ruth
von Riehen/BS, geb. 1938,
Bruderholzstrasse 104, Basel

Vogt Spies, Herta Maria Elisabeth
von Basel/BS, geb. 1930,
Brühlweg 103, Riehen

Wenk Veren, Kurt
von Riehen/BS, geb. 1947,
Grenzacherweg 81, Riehen

Wiegand, Karl
von Deutschland, geb. 1945,
Brünnlirain 9b, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/
bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Rotundo, Viviana, Tochter von
Rotundo, Nina und
Rotundo, Renzo

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Handänderung
Kilchgrundstrasse 29, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 1417

Baupublikationen Riehen

Generelle Baubeglehen:
Grendelgasse 14, Riehen
Grundsatzfragen zum Bauprojekt:
Ersatzneubau Reihenhaussiedlung
Sektion RB, Parzelle 1482

Neu-, Um- und Anbauten:
Grenzacherweg 35, Riehen
Erstellung Sitzplatzüberdachung, gartenseitig
Sektion RD, Parzelle 928

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 13.12.2024 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauteilscheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

KULTUR & EVENTS



<à point>

Öffentliche Führungen

Samstag, 23. November, 14 Uhr

Zeugen der Vergangenheit

Riehener und Bettinger Funde im Sammlungsdepot der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (ABBS)

Mit Miriam Hauser, Doktorandin des Departements Altertumswissenschaften, Universität Basel, und Till Scholz, Abteilungsleiter Archiv und Sammlung, ABBS

Program in Riehen auf einen Blick:
riehenevents.ch

RIEHEN
LEBENSKULTUR



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 11. November 2024 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Projekt Gemeindetreffpunkt
Im Nachgang zur Informationsveranstaltung im Sommer gingen verschiedene Rückmeldungen zum Projekt «Gemeindetreffpunkt» an der Hauptstrasse 85 ein, welche der Gemeinderat geprüft hat. Bis zum Zeitpunkt des Budgetabschlusses für 2025 war eine revidierte Bau- und Kostenplanung

unter Einbezug der externen Partner jedoch nicht realisierbar. Das weiterentwickelte Projekt wird der Gemeindeversammlung aus diesem Grund voraussichtlich für das Folgejahr unterbreitet.

Informationsveranstaltung Werkhof – Veranstaltung verschoben
Die Infoveranstaltung vom Dienstag, 26. November 2024, findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Wir werden Sie frühzeitig über das Verschiebungsdatum informieren.



NATURBAD RIEHEN

SAUNA

WINTERSAISON 24/25

FINNISCHE SAUNA, RUHEJURTE, SCHÖNER FREILUFTBEREICH, ABKÜHLEN IM NATURBAD, GASTROANGEBOT

MEHR INFO UNTER
WWW.NATURBADRIEHEN.CH

RIEHEN
LEBENSKULTUR

SOLARENERGIE Informationen zur Energiespeicherung zu Hause

Der Traum vom ernalternautarken Dorf

«Jedes Gebäude in Bettingen ist auch ein Solarkraftwerk und wir Bettingerinnen und Bettinger decken gemeinsam unseren lokalen Strombedarf – das ist unsere Vision», sagte Präsident Robert Völker zu Beginn des Informationsabends des Fördervereins für Solarenergie und erneuerbare Energiegewinnung Bettingen (FSEB) am Mittwoch vergangener Woche in der Baslerhofscheune in Bettingen. Nachdem der Solaranlagenbauer und -gutachter Laurent Schwärzler im vergangenen Jahr an selber Stelle über die Installation von Solaranlagen referiert hatte, ging es diesmal um Speichermöglichkeiten. Vollkommen unabhängig von einer externen Energiequelle lasse sich heute in der Schweiz kaum leben, machte Schwärzler deutlich. Aber ein hoher Anteil an Eigenproduktion sei sinnvoll und auch möglich.

Bis zu 70 Prozent Eigennutzung

Schwärzler erläuterte die Vorteile einer Speicherung des selber produzierten Solarstroms vor Ort. Während sich ohne Speicher nur etwa 20 bis 30 Prozent des selbst produzierten Solarstroms für den eigenen Bedarf nutzen lasse, steige dieser Anteil je nach Technologie auf bis zu 70 Prozent, wenn man mit einem Batteriespeicher arbeite. Mit einem Wärmespeicher lasse sich ein Eigenverbrauch von bis zu etwa 50 Prozent erreichen, und zwar dann, wenn man grosse Verbraucher mit Speicherwärme speisen könne wie etwa Boiler, Wärmepumpen oder Ladestationen für Elektromobile. Optimierungsmöglichkeiten könnten sich auch ergeben, wenn man im Energieaustausch mit Nachbarn sei.

Zwei kleine Nachteile gebe es bei der Batteriespeicherung allerdings – der Strom komme im Eigenverbrauch wegen der eigenen Speicherkosten insgesamt etwas teurer und für die Herstellung der Batterien brauche es seltene Erden. Die Vorteile überwiegen aber die Nachteile um ein Vielfaches, so Schwärzler. Als insgesamt leistungstärkste und sicherste Technologie empfehle er den Einsatz von Lithium-Akkus auf der Basis von Lithium-Eisenphosphat. Diese Tech-



Referent Laurent Schwärzler und Solarverein-Präsident Robert Völker am Informationsabend in der Baslerhofscheune in Bettingen.

Foto: Rolf Spriessler

nologie sei leistungsfähig, langlebig und sehr sicher.

Je dezentraler, desto effizienter

Grundsätzlich müsse man sich entscheiden, ob man seine Anlage fix mit dem Energienetz der IWB kopple oder ob man die Möglichkeit schaffe, die eigene Anlage auch vom Netz trennen zu können. Nur wenn diese Entkopplung im Bedarfsfall möglich sei, könne die eigene Solaranlage auch dann Strom liefern, wenn das IWB-Netz einmal ausfallen sollte. Eine Kopplung ans IWB-Netz erlaube es aber vor allem, zu viel produzierten Strom ins öffentliche Stromnetz zu liefern und dafür auch Entschädigungen zu bekommen, die allerdings unter dem Preis lägen, die der Strom im Bezug aus dem IWB-Netz koste. Aber je mehr Energie dort produziert werde, wo sie auch gebraucht

werde, desto weniger werde das Stromnetz belastet und desto weniger Leitungs- und Speicherverluste gebe es. Die Energieproduktion werde also insgesamt effizienter – und auch weniger anfällig auf Störungen, da die Energie besser verteilt sei. Alle, die selber Strom speichern würden, leisteten so einen Beitrag ans gemeinsame Stromnetz. Dabei gehe es im Grundprinzip darum, den am Tag, insbesondere bei intensiver Sonneneinstrahlung, im Überfluss produzierten Strom «in die Nacht zu retten» – beziehungsweise dann nutzbar zu machen, wenn er auch gebraucht werde. Etwa zum Betrieb der Heizung auch nachts, oder zum Laden eines E-Fahrzeugs – das ja in der Regel tagsüber weniger oft in der heimischen Garage stehe. Oder auch zur Überbrückung von Schlechtwetterperioden. Bei der Konzipierung einer Solaranlage mit Speicher lohne es

sich deshalb, den potenziellen Verbrauch zu analysieren und die Anlage entsprechend zu dimensionieren.

Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortete der Solarspezialist noch etliche Fragen des interessierten Publikums, erst im Plenum und dann auch bilateral. Zu Beginn hatte Robert Völker die Geschichte des Bettinger Solarfördervereins rekapituliert, der vor 32 Jahren entstanden sei, um eine Solaranlage auf dem Bettinger Schulhausdach zu finanzieren, die bis zum grossen Schulhausumbau 2018 erfolgreich betrieben wurde. Nach einer Tätigkeitspause habe sich der Vorstand 2022 neu aufgestellt und sei auf der Suche nach neuen Vereinsmitgliedern, um der eingangs erwähnten Energievision gemeinsam näherzukommen. Dabei verwies Völker für weitere Informationen auch auf die vereinseigene Homepage (www.fseb.ch). Rolf Spriessler

GRATULATIONEN

Gerhard Knecht zum 80. Geburtstag

rs. Am 19. November 1944 geboren, darf Gerhard Knecht am kommenden Dienstag seinen 80. Geburtstag feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

Rosi tritt in Bottmingen auf

mf. Alle Rosi-Fans, aufgepasst: Am Mittwoch, 20. November, um 14 Uhr erzählt die Riehener Autorin Evelyn Studer-Kopp aus ihrem Bilderbuch «Rosi will zur Feuerwehr». Dies in der Bibliothek Bottmingen an der Schlossgasse 10. Wer dabei sein möchte, wenn Evelyn Studer-Kopp die Geschichte der liebenswerten Kuh Rosi aus Adelsboden mit ihrem ungewöhnlichen Herzenswunsch zum Leben erweckt, sollte sich bis 18. November in der Bibliothek oder per E-Mail an bibliothek@bottmingen.ch anmelden. Im Anschluss an die Geschichte findet ein Bilderbuchverkauf statt, auf Wunsch mit Widmung der Autorin.

Promotion

Vortrag zur Burnout-Prävention

Am Mittwoch, 27. November, findet im Gesundheitsforum der Klinik Arlesheim ein Fachvortrag unter dem Thema «Begeisterung statt Burnout» statt. Philipp Busche, leitender Arzt der Inneren Medizin und Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, wird an besagtem Mittwoch, 27. November, um 18.30 Uhr im Kulturhaus Setzwerk am Stollenrain 17 in Arlesheim praktische Ansätze vorstellen, wie sich durch Begeisterung Burnout vorbeugen lässt und das innere Gleichgewicht gestärkt werden kann.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, an diesem inspirierenden Abend teilzunehmen. Mehr Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter der Adresse: www.klinik-arlesheim.ch.

JUBILÄUM 30 Jahre Czwalina Consulting AG

«Der Mensch im Mittelpunkt»

nre. Mit koreanischen Spezialitäten und traditioneller Musik des Ensembles Schellmery feierte die Czwalina Consulting AG im Beisein zahlreicher Kunden und Partner am Donnerstag vergangener Woche ihr 30-jähriges Bestehen. Der Anlass fand in der Gedenkstätte Riehen, schräg gegenüber dem Firmensitz an der Inzlingerstrasse, statt.

«Wir möchten im Einsatz für eine bessere Arbeitswelt sein», betonte Gründer Johannes Czwalina in seiner kurzen Ansprache. Begonnen als gemeinnützige Gesellschaft unter dem Namen «Gesellschaft zur Beratung von Führungskräften in schwierigen Phasen», habe das Unternehmen in den letzten Jahrzehnten mehrere Schattenseiten des Wirtschaftsgeschehens begleitet, vom Swissair-Grounding 2001 bis hin zu Krisen bei der UBS, berichtete Johannes Czwalina, der dem Unternehmen als Ver-

waltungsratspräsident erhalten bleibt. Die Geschäftsführung übernahm vor einigen Jahren sein Sohn Michael Czwalina zusammen mit Karsten Schmitz.

«Wir haben eine Kultur geschaffen, die über das Geschäft hinausgeht und den Menschen in den Mittelpunkt stellt», sagte anschliessend Michael Czwalina. Er freue sich, diese Tradition nun weiterzuführen. Es folgten lobende Worte von diversen Kunden und Partnern und auch ein Dank an den ebenfalls anwesenden Rudolf Geigy, Co-Initiator der Gedenkstätte, ohne den «wir jetzt nicht hier wären», wie Michael Czwalina betonte. Der Abend klang aus mit guten Gesprächen und der Übergabe des Buchs «Für eine würdevolle Zukunft», in dem Co-Autor Johannes Czwalina wichtige Erkenntnisse der vergangenen Jahrzehnte festgehalten hat.



Johannes Czwalina spricht am Jubiläumsanlass zu seinen Gästen; neben ihm die beiden Geschäftsführer Michael Czwalina und Karsten Schmitz.

Foto: Nathalie Reichel

LANDGASTHOF Neuer Pächter lud zu «Chef's Table»

Ein überzeugender Vorgeschmack



Die «Chef's Tables» fanden in der Küche statt. Vor dem Tisch Dominik Bothe-Wenk, neben ihm Alexandre Kaden und Sebastien Pierre Portron.

Foto: Nathalie Reichel

nre. Ab morgen Freitag ist im Landgasthof der normale Gastro- und Hotelalltag angesagt und es werden wieder Gäste empfangen. Neugierige Gäste, die sehen wollen, wie der Landgasthof nach fünf Monaten Umbauzeit daherkommt, und natürlich vor allem, wie das neue Menü schmeckt.

Gäste zu empfangen oder ein Restaurant zu eröffnen, das ist für den neuen Pächter Alexandre Kaden von der Oniro-Groupe nichts Neues. Und doch ist der morgige Tag für alle eine Premiere. Schliesslich arbeitet ein

fast komplett neues Team zusammen, und das in neuen Räumlichkeiten und mit neuem Menü. Um darauf einen kleinen Vorgeschmack zu geben, luden Kaden und sein Team in den Tagen vor der offiziellen Eröffnung Vertreterinnen und Vertreter der Medien, Politik, Kunst- und Tourismusszene sowie weitere Gäste zu sogenannten «Chef's Tables». An jenem vom vergangenen Samstag waren nebst dem Pächter und dessen Frau Eleni Kaden auch Dominik Bothe-Wenk, Fachbereichsleiter Immobilien bei der Ge-

meinde Riehen, sowie der neue Geschäftsleiter Sebastien Pierre Portron anwesend.

Nicht nur das Ambiente – die «Chef's Tables» fanden in der Küche statt – war besonders. Auch das Resultat selbst vermochte zu überzeugen: Weder das köstliche Menü noch die freundliche Bedienung liessen irgendwelche Wünsche offen. Das Team schien ebenfalls zufrieden zu sein und stiess, dankbar für das Lob der Gäste, auf den Erfolg an. Wohlerdient.

PRIX BARTHOLDI Auszeichnung für triregionales Engagement

Grosse Ehre für einen grossen Riehener

Hans Martin Tschudi wurde mit dem Prix Bartholdi für seine Verdienste in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Metropolregion Oberrhein geehrt.

STEFAN FEHLMANN

Während die Basler Herbstmesse ihrem Abschluss zuing, wurde letztes Freitag im altherwürdigen Grossratsaal im Basler Rathaus eine besondere Zeremonie abgehalten: Die Verleihung des Prix Bartholdi, des einzigen grenzüberschreitenden Preises im Hochschulbereich der trinationalen Metropolregion Oberrhein. Dieser Preis ist nach dem berühmten elsässischen Bildhauer Frédéric-Auguste Bartholdi benannt, der nicht nur die Freiheitsstatue in New York schuf, sondern in Basel auch das Strassburger Denkmal, ein Symbol der Verbundenheit über Grenzen hinweg. Die Auszeichnung ehrt Persönlichkeiten und Institutionen, die sich mit aussergewöhnlichem Engagement für die Zusammenarbeit und Integration in der Region einsetzen.

Oberrheinkonferenz und Regio Basiliensis

Dieses Jahr wurde Hans Martin Tschudi, ehemaliger Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt und langjähriger Präsident der Oberrheinkonferenz, mit dem Ehrenpreis des Prix Bartholdi ausgezeichnet. Tschudi, der in Riehen wohnt und in Basel als «Hammatschu» bekannt ist, erhielt die Auszeichnung für sein jahrzehntelanges unermüdliches Engagement für die Dreiländerregion. Er hat die Regio-Idee massgeblich mitgestaltet und viele Projekte vorangetrieben, die das Miteinander zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz stärken. In seiner Funktion als Vizepräsident der Regio Basiliensis hat er sich für zahlreiche grenzüberschreitende Ini-



Freude herrscht: Regierungspräsident Conradin Cramer mit Hans Martin Tschudi, Charles Buttner und Dieter Salomon, Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein.

Foto: Stefan Fehlmann

tiativen eingesetzt und so eine nachhaltige Zusammenarbeit geschaffen.

Bevor der Ehrenpreis an Tschudi überreicht wurde, wurden acht Studierende für ihre Leistungen im Bereich der grenzüberschreitenden Bildung und Forschung geehrt. Zu den ausgezeichneten Talenten zählten Nils Vernier, Thomas Cany, Ludwig Machmer, Corentin Georgel, Servane Le Grand, Marilou Fresnais, Paul Mourghès und Luis Behringer. Ihre Leistungen spiegeln das Ziel des Prix Bartholdi wider, junge Talente am Oberrhein zu fördern und ihnen die Türen für internationale Kooperationen zu öffnen.

Die Ehrung von Hans Martin Tschudi reiht sich in eine stolze Tradition ein: Vor ihm wurden bereits bekannte Persönlichkeiten und Institutionen wie Tomi Ungerer, Peter Gloor, Lothar Späth, Charles Buttner, Georg H. Endress, Martin Herrenknecht, Anne Leitzgen, Roland Mack, Willy Liebherr, der Euro Airport Basel-Mulhouse-Freiburg und die Eucor-Initiative ausgezeichnet, die als «The European Campus» die Zusammenarbeit von Universitäten in der Region fördert.

Hans Martin Tschudi zeigte sich bewegt von der Auszeichnung. Die

Laudatio auf ihn hielt Charles Buttner, Präsident des Prix Bartholdi, der Tschudis beeindruckende Lebensleistung würdigte und sein Engagement für die Dreiländerregion hervorhob. In seiner Dankesrede betonte Tschudi den «Pioniercharakter» der Oberrhein-Region und erinnerte daran, dass die grenzüberschreitende Kooperation nicht selbstverständlich sei, sondern Mut und Vision erfordere – Werte, für die er sich seit über 40 Jahren einsetzt. Mit einem humorvollen Unterton sagte er: «In der Politik muss man seinen Job gut machen – ein einfaches «Danke» ist schon viel. Wenn es dafür dann noch solch einen Preis gibt, ist das sensationell.» Tschudi bedauerte zudem, dass die Medien das Thema der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit oft vernachlässigen, obwohl die Region als Vorbild für friedliche Kooperation gelte: «Leider interessieren sich die Medien wenig für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit», sagte er.

Anekdoten zum Schmuzzeln

Auch auf seine Zeit als Regierungsrat nahm er Bezug und brachte die Anwesenden mit einer Anekdote zum Schmuzzeln: «Mein Platz hier im Saal war die Nummer 91, aussen rechts.» Er erinnerte daran, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern für den Frieden und das wirtschaftliche Gedeihen der Region ist. Tschudi, der auch die «Schriftenreihe zur Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit» im Dike-Verlag Zürich herausgibt, hat durch diese Veröffentlichungen massgeblich zur Dokumentation und Verbreitung der Regio-Idee beigetragen und setzt sich für die Wissensvermittlung zur Geschichte und Gegenwart der Oberrhein-Region ein.

Nach der Rede Tschudis wurde im Vorraum des Grossratsaals angestossen. Ein Abend, der die Wichtigkeit und den Erfolg der Zusammenarbeit im Dreiland gebührend feierte – und an dem die Korken lautstark für den neuen Preisträger knallten.

Dank Geografie-Talent nach Thailand



Alexia Schmid in der Bildmitte bei der Feldarbeit.

Foto: zVg

mf. Flüsse und Hauptstädte auswendig lernen? Darum geht es bei der Geografie-Olympiade nicht. Die 19 Jugendlichen, die am 9. November im Campus Muristalden am zehnten Finale der Olympiade teilnahmen, schrieben über Wirtschaftsgeografie, interpretierten Grafiken zu Meeresströmungen oder planten die autofreie Zukunft eines Berner Stadtteils. Vier von ihnen dürfen die Schweiz nächsten Sommer an der Internationalen Geografie-Olympiade vertreten und eine davon ist Alexia Schmid aus Riehen, die das Gymnasium Bäumlhof besucht, so eine Medienmitteilung der Wissenschafts-Olympiade vom Dienstag. Sie und ihre drei Kollegen gingen mit Goldmedaillen und einer Einladung nach Bangkok nach Hause. Es wurden sechs Silber- und neun Bronzemedaillen verliehen.

Am Vormittag schrieben die Finalistinnen und Finalisten während einhalb Stunden eine schriftliche Prüfung, gefolgt von einem 30-minütigen Multimediatest mit Diagrammen über den Klimawandel oder auch Fotos von Steininformationen. «Ich musste ein bisschen raten, einiges konnte ich aber auch herleiten», sagt Alexia, die das beste Resultat in der schriftlichen Prüfung erreichte.

«Wir wollen nicht Wissen prüfen, sondern schauen, ob die Leute in der Disziplin beweglich sind», erklärt Michael Jänichen, Geografielehrer und Präsident der Olympiade. Die Prüfungen des Schweizer Finale orientieren sich inhaltlich an den Richtlinien der Internationalen Geografie-Olympiade, wo Themenfelder von Landschaftsformen über Tourismus bis hin zu Kartografie vorkommen.

LESERBRIEFE

Gemeinsam gestalten

Das Argument, das Stimm- und Wahlrecht solle Ausländerinnen und Ausländern erst nach ihrer vollständigen Einbürgerung zustehen, übersieht, dass eine lebendige Demokratie davon profitiert, alle betroffenen Stimmen zu hören. Menschen, die seit Jahren in der Schweiz leben, arbeiten, Steuern zahlen und sich sozial engagieren, sind von politischen Entscheidungen ebenso betroffen wie Schweizer Bürgerinnen und Bürger. Wir sprechen von den Menschen, die unser tägliches Umfeld mitgestalten: unsere Nachbarn, Freunde, Arbeits- und Vereinskolleginnen und -kollegen, Sporttrainerinnen und -trainer, Musiklehrerinnen und -lehrer unserer Kinder, Busfahrerinnen und Busfahrer wie auch der Barista in unserem Lieblingscafé – Menschen, die sich für uns engagieren und unsere Gemeinde und unseren Kanton lebenswerter machen. Sie bereichern unsere Gesellschaft längst, wir müssen diese Gelegenheit nutzen, indem wir ihrer Stimme Gehör schenken. Ja zum Ausländerinnen- und Ausländerstimmrecht! Ja zum gemeinsamen Gestalten!

Zubaida Syed, Riehen, Einwohnerrätin SP

Keine Ballenberg-Käseglocke

An der kürzlichen Orientierungsversammlung der Gemeinde Bettingen zu einem allfälligen Landerwerb auf St. Chrischona vertrat die Arbeitsgruppe St. Chrischona die Auffassung, die Gemeinde müsse die «einmalige Chance» nutzen und die Parzelle «Haus zu den Bergen» zu 10'270'000 Franken kaufen, um deren Erwerb durch einen Investor zu verhindern, in der Befürchtung, dieser werde die Parzelle mit Wohnungen überbauen. Die Gruppierung «weibelt» und versucht, den Gemeinderat zu einem Kauf zu bewegen. Ich bin

anderer Auffassung und ich bin nicht alleine. Erstens hat es die Gemeinde in der Hand, im Rahmen eines künftigen Bauvorhabens die bestehenden zonenplanerischen und weiteren Normen durchzusetzen. Sodann erachte ich den Kaufpreis von über 10 Millionen Franken in Anbetracht der Risiken und Unwägbarkeiten der Parzelle als mit Faktor zwei überhöht; nur ein Liebhaber mit unbeschränkten finanziellen Möglichkeiten und sehr langem Atem wird die Parzelle erwerben wollen. Schliesslich erachte ich es als unzulässig, mit Steuergeldern auf St. Chrischona Heimat- und Naturschutz zu betreiben, an einem Ort, an dem ein Planungsverfahren läuft und in Bezug auf Gebäude, die unter Denkmalschutz gestellt werden und deren Unterhalt jahrzehntelang massiv vernachlässigt worden ist. Es kann nicht an der Gemeinde sein, ballenbergmässig eine Käseglocke über die maroden Gebäude zu legen und mit dem Erwerb in Bezug auf den notwendigen Unterhalt ein Fass ohne Boden aufzumachen. Bettingen hat in den kommenden Jahren teure strategische Projekte zu stemmen, die nicht warten können. Der Gemeinderat scheint dies erkannt zu haben; die bisher schweigenden Bettinger möchte ich ermuntern, sich deutlich gegen einen Kauf durch die Gemeinde zu artikulieren.

Markus W. Stadlin, Bettingen

Verständnis für das Bürgerrecht stärken

Die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Ausländerinnen und Ausländer ist nicht nur eine formale Angelegenheit – sie betrifft einen wesentlichen Grundgedanken der demokratischen Mitbestimmung. Das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben ist ein Prozess, der weit mehr bedeutet als integriert zu sein, über ausreichende Sprachkenntnisse zu verfügen, die öffentliche Ordnung zu respektieren und am Wirtschafts- und Gesellschaftsleben teilzunehmen. Es

setzt eine bewusste Entscheidung und Identifikation mit den Werten und Regeln unseres Landes voraus. Wer mitbestimmen möchte, hat die Möglichkeit, durch Einbürgerung diese Rechte vollständig zu erlangen, um über die Geschicke unseres Kantons abzustimmen.

Ein Nein zu dieser Vorlage bedeutet nicht, dass wir die wertvolle Rolle der ausländischen Bevölkerung in unserem Kanton schmälern. Es gilt nur die demokratischen Grundrechte und -pflichten, welche auf dem Prinzip des Bürgerrechts basieren, in einer konsequenten Form zu erhalten. Der Weg zur Einbürgerung steht offen – ein Weg, der zu einer echten, umfassenden Partizipation führt, und nicht nur in einem begrenzten Umfang.

Mit einem Nein zur Vorlage stärken wir das Verständnis für den Wert des Bürgerrechts und respektieren zugleich den Willen zur vollen Integration all jener, die sich bereits eingebürgert haben. Zur politischen Mitbestimmung gehört nämlich die Bereitschaft, sich vollumfänglich zu unserem Kanton und zur Schweiz zu bekennen. Deshalb appelliere ich an Sie, ein überzeugtes Nein in die Urne zu legen.

Nicole Strahm-Lavanchy, Riehen, Grossrätin LDP

Ja zum ESC, ein Gewinn für alle

Ich kann verstehen, dass man kein Fan des ESC ist, was ich im übrigen auch nicht bin. Ich kann jedoch nicht verstehen, wie man dagegen sein kann, dass unser Kanton diese einmalige Chance erhält. Basel hat sich immer als eine Stadt der Offenheit, Vielfalt und Kultur präsentiert und die Austragung des ESC ist eine hervorragende Gelegenheit, dies der ganzen Welt zu zeigen. Der ESC ist nicht nur ein musikalisches Grossereignis, sondern auch eine Feier der kulturellen Vielfalt und des friedlichen Miteinanders. Künstler aus verschiedenen Ländern und Kulturen

werden aufeinandertreffen. Dies fördert das gegenseitige Verständnis und den Austausch zwischen den Nationen. Zudem wird der ESC eine wirtschaftliche Bereicherung für Basel und auch für Riehen sein. Tausende von Besuchern aus aller Welt werden erwartet, die in Hotels übernachten, in Restaurants essen und in Geschäften einkaufen. Dies wird einen bedeutenden wirtschaftlichen Impuls für unsere Stadt und die lokale Wirtschaft darstellen. Darüber hinaus wird der ESC Basel eine einzigartige Gelegenheit bieten, sich auf der internationalen Bühne zu präsentieren. Eine solch grosse Veranstaltung wird weltweit im Fernsehen und in den sozialen Medien verfolgt, was unserem Kanton eine beispiellose Sichtbarkeit und Anerkennung verschaffen wird. Es ist eine einmalige Gelegenheit, unseren Kanton in seiner besten Form zu präsentieren und von den vielen positiven Auswirkungen zu profitieren, die dieses grossartige Ereignis mit sich bringen wird.

Pascale Alioth, Riehen, Vizepräsidentin FDP Riehen

Schwer nachvollziehbar

Die Volksabstimmung am 24. November verspricht spannend zu werden. Einige Abstimmungsvorlagen sind für mich nur schwer nachvollziehbar: Wie lässt sich der über 2,4 Milliarden teure Rheintunnel mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2037 vereinbaren? Müsste dieses Geld nicht eingesetzt werden, um Verkehr und Infrastruktur neu zu denken, mit richtungsweisenden Lösungen für zukünftige Generationen? Diese Chance wird nun verbaut werden. Dazu wird Basel-Stadt für mindestens zehn Jahre eine Megabaustelle haben sowie zukünftig wahrscheinlich erneut an anderen Stellen unter massiven Stauproblemen leiden.

In der Investitionshöhe zwei Nummern kleiner, aber doch störend: die

Subvention des ESC (Eurovision Song Contest) mit rund 37,5 Millionen Franken. Trägt sich der ESC nicht selbst, oder gilt hier: Die Gewinne gehen an Veranstalter und Funktionäre, die Kosten dürfen die Bürger bezahlen? Die ungleiche Förderung tut umso mehr weh, als zahlreiche hochkarätige Musiker und Künstler in Basel-Stadt am Rande des Existenzminimums leben müssen und von so einer Förderung nur träumen können.

Auch das geplante Einwohnerstimmrecht irritiert. Es ist schön, Menschen ausländischer Herkunft integrieren zu wollen, aber muss nicht die Vergabe des Stimmrechts am absoluten Ende eines Integrationsprozesses stehen? Für mich störend ist zudem, dass alle in Basel-Stadt lebenden Ausländer nach fünf Jahren Berufstätigkeit quasi ungeprüft mit dem Stimmrecht politische Befugnisse erhalten sollen, unabhängig davon, ob sie unsere Wertvorstellungen teilen und sich mit der Schweizer Kultur identifizieren wollen. Dies stützt nicht eine Demokratie, sondern gefährdet sie.

Ralf Michael Prüfer, Riehen

Dem US-Präsidenten ausgeliefert

Würden Sie Ihre Kinder einem Lehrer anvertrauen, welcher die bekannten Eigenschaften des neu gewählten US-Präsidenten hat? Einem der lügt, betrügt und trickst, der die Klimakatastrophe leugnet, bei dem Frauen- und Fremdenfeindlichkeit zum alltäglichen Repertoire gehören, der gerichtlich verurteilt ist und dazu noch eine Vielzahl von ausstehenden Verfahren hängt hat? Einem narzisstischen Grossmaul, das sexistisches, rassistisches und faschistisches Gedankengut verbreitet? Einem, der ein autokratischer Demokratiefeind ist? Würden Sie wirklich einen alten weissen, testosterongesteuerten Wüstling Ihre Kinder ausliefern? Die Mehrheit des US-Volkes hat dies bedenkenlos mit ihrem Land getan ...

Christian Burri-Fey, Riehen

GALERIE LILIAN ANDRÉE Lorenz Grieder stellt aus

Leichtigkeit und Präzision



Lorenz Grieder, «Lyskamm mit Schwärze», 2024, 36 x 48 cm, Aquarell. Foto: zVg

rz. In der Riehener Galerie Lilian Andrée findet übermorgen Sonntag, 17. November, die Vernissage einer neuen Ausstellung mit Zeichnungen und Aquarellen von Lorenz Grieder statt; der Künstler wird zur Vernissage anwesend sein. Grieder wurde 1951 in Basel geboren. Nach der Kunstgewerbeschule Basel besuchte er die Akademie der Angewandten Künste in Wien. Seit 2000 ist er in Basel als freischaffender Künstler tätig. Die Ausstellung dauert bis 12. Januar.

Bei den Aquarellen sind es die mit leichtem Pinselstrich festgehaltenen Berglandschaften, die beeindrucken. Grieder versteht es, mit reduzierten

Mitteln nicht nur die Berge, sondern auch die dort herrschenden licht- und wetterabhängigen Stimmungen, der Wind, die Nebelschwaden oder die gleissende Sonne, virtuos einzufangen.

Die oft fotografisch genauen Zeichnungen geben städtische Szenen aus Italien, subtile Detailansichten sowie Berglandschaften wieder. Bis ins letzte Detail überrascht Grieders Präzision, gerade in Bezug auf die Licht- und Schattenwerte. Egal, welches Thema Grieder behandelt: Stets beeindruckt seine zeichnerische Virtuosität. Eine Ausstellung, die buchstäblich zu genauem Hinschauen einlädt.

VERNISSAGE Das neue Jahrbuch z’Rieche wird vorgestellt

Das Thema Politik im Fokus

rz. Das Jahrbuch «z’ Rieche 2024» feiert am Samstag, 30. November, um 16 Uhr im Bürgersaal des Gemeindehauses Vernissage. Der Anlass gewährt Einblicke in diverse Buchthemen und wird durch Beiträge von Houry Dora Apartian und Oliver Friedli musikalisch abgerundet.

Das diesjährige Jahrbuch befasst sich mit dem Thema Politik und würdigt dabei das 100-Jahr-Jubiläum des Einwohnerrats, fasst 225 Jahre Riehener Demokratiegeschichte seit der ersten dokumentierten Gemeindeversammlung zusammen und erzählt die Geschichte der Riehener Parteien. Ein Porträt von Bundesrat Beat Jans, der Riehener Bürger ist, Erinnerungen der ehemaligen Einwohnerratspräsidenten

tin Salome Hofer, Stimmen zur Politik aus einer Riehener Primarschulklasse und eine Fotoserie von Ursula Sprecher runden den Thementeil ab. Der Teil «z’ Rieche» lässt das Jahr Revue passieren – mit Hitzerekorden, politischen Debatten, dem Ende der Ära Graber auf dem Spittelmatthof oder der Präsentation der Designerin Eleonore Peduzzi Riva und ihres Schaffens. Die bebilderte Chronik mit einem Rückblick auf das kulturelle, politische, gesellschaftliche, religiöse und sportliche Geschehen rundet das Buch ab.

Der Eintritt zur Buchvernissage ist kostenlos. Im Anschluss sind die Besucherinnen und Besucher zum Apéro eingeladen.



Auch der Einwohnerrat wird im Riehener Jahrbuch, das am 30. November Vernissage feiert, gewürdigt. Foto: Archiv RZ Stefan Leimer

SCHUBERTIADE RIEHEN Klaviermusik zu vier Händen

Gegensätze und Gemeinsamkeiten

rz. Im zweiten Konzert der Schubertiade Riehen, das am Sonntag, 24. November, über die Bühne geht, musiziert das Klavierduo Huber/Thomet. Es wird das Publikum auf eine musikalische Reise mitnehmen, die bei Kompositionen aus Franz Schuberts letztem Lebensjahr beginnt und eine Verbindung zu Werken des frühen und des späten 20. Jahrhunderts schafft: Die Pianistin Susanne Huber und der Pianist André Thomet werden im Spiel zu vier Händen spannende Gegensätze und Gemeinsamkeiten der Kompositionen aus so unterschiedlichen Entstehungszeiten hörbar machen. Der Abend gipfelt in

der Originalfassung für Klavier vierhändig von «Le Sacre du Printemps». Bedingt durch einen Unfall wird das Konzert mit einer Umbesetzung gegenüber dem publizierten Saisonprogramm gespielt.

Dorfkirche Riehen. Preise: 35 bis 45 Franken, Ermässigung von 5 Franken für AHV und 50 % für Studenten, freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre in Begleitung Erwachsener. Kartenverkauf: www.ticketcorner.ch, Kulturhaus Bider & Tanner Basel, Abendkasse ab 16.15 Uhr. www.schubertiaderiehen.ch



Susanne Huber und André Thomet treten am 24. November in der Dorfkirche auf. Foto: Ute Schendel

ST. CHRISCHONA Ausstellung zur Täuferbewegung

Lebensgeschichten und Ideale



Eine Ausstellung im Wohnpark St. Chrischona widmet sich nächste Woche der Täuferbewegung. Foto: zVg

rz. Unter dem Titel «Gewagt!» findet kommende Woche vom 19. bis zum 24. November im Wohnpark St. Chrischona eine Wanderausstellung zum Thema «500 Jahre Täuferbewegung» statt. Die Ausstellung zeigt Täuferinnen und Täufer, die auf verschiedene Art und Weise ein non-konformes Leben führten.

Im Jahr 2025 wird der 500-jährigen Geschichte der Täufer gedacht. Über dem Jubiläum 2025 steht nicht der Name einer Person oder eines der vielen Theologen und Märtyrerinnen der Täuferbewegung. Die Ausstellung möchte vielmehr zum Nachdenken über die Ideale und Lebensrealitäten der porträtierten Personen einladen. Lebensgeschichten und Lebensentwürfe anderer Personen haben heute eine hohe Anziehungskraft.

Das Haus der Begegnung, wo die Ausstellung stattfindet, ist in diesen Tagen jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Interessierte werden gebeten, ihren Besuch an der Rezeption im Café Mandelzweig anzumelden. Gruppen sind ebenfalls willkommen; hierfür ist eine Anmeldung im Voraus nötig.

Am Samstag und Sonntag, 23. und 24. November, wird jeweils von 15 bis 16 Uhr eine Führung mit Hanspeter Jecker, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Historischen Instituts Bern, angeboten. Die Kosten für den Rundgang inklusive Ausstellungsbegleitheft belaufen sich auf acht Franken. Eine Anmeldung via lena.leuenberger@dmh-chrischona.org oder 061 606 65 08 ist erforderlich. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

Märchen im Andreashaus



Edith Brunner, Elsbeth Tschudi und Iris Dürig am letztjährigen Märchenabend. Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler

rz. Im zweiten Teil der Reihe «Kultur im Andreashaus» dürfen sich Interessierte auf einen besonderen Abend freuen, der sie in die Welt der Märchen und Legenden entführt. Am Dienstag, 19. November, um 19 Uhr erzählen drei erfahrene Märchenerzählerinnen, Edith Brunner, Iris Dürig und Elisabeth Tschudi, traditionelle Geschichten für Erwachsene. Diese Erzählungen stammen aus verschiedenen Regionen der Schweiz und sind geprägt von der besonderen Atmosphäre und den Bräuchen des jeweiligen Landesteils. Die Märchen sprechen nicht nur die Fantasie an, sondern laden auch zum Nachdenken ein und lassen das Publikum in längst vergangene Zeiten und Kulturen eintauchen. Begleitet wird der Abend von Alphornklängen und Hackbrett-Musik, die die Erzählungen lebendig untermalen.

In der Pause werden Getränke und Apérogebäck angeboten, die in gemütlicher Runde genossen werden können. Der Anlass findet im Andreashaus am Keltenweg 41 statt. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

Kreatives aus dem Koffer

rz. Wer bereits auf der Suche nach einem schönen Weihnachtsgeschenk ist oder auch einfach nur neugierig ist, ist am Koffermarkt im Andreashaus (Keltenweg 41) am Samstag, 23. November, von 10 bis 16 Uhr genau richtig.

Das Prinzip dieses aussergewöhnlichen aber traditionsreichen Marktes ist einfach. Die Ausstellenden bringen einen möglichst alten Koffer mit, der auf einen Tisch gelegt wird und als Verkaufsfläche dient. Die Ausstellerinnen und Aussteller verkaufen aus dem Koffer heraus ihre originellen, kreativen und selbst hergestellten Produkte. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Die Besuchenden erwartet nebst einem reichhaltigen Angebot ein gemütliches Café mit diversen Leckereien und als Mittagessen gibt es «Hackts mit Hörnli». Organisatorin Erika Hettich und ihr Team freuen sich auf ein möglichst zahlreiches Erscheinen.

«Das Experiment» im Gym Bäumlhof

rz. Die Klasse 2B des Gymnasiums Bäumlhof zeigt kommenden Mittwoch und Donnerstag, 20. und 21. November, das Theaterstück «Das Experiment» von Mario Giordano. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr in der Aula.

Kaum ein paar Wochen sind seit ihrem letzten spektakulären Experiment vergangen, da haben die Geschwister Thon schon eine brillante Idee für ein neues Experiment entwickelt: Dieses Mal möchten sie erforschen, wie gut Menschen in von aussen vorgegebenen Rollen unter Extremsituationen in einem Scheingefängnis agieren können. Dabei werden die Teilnehmenden in zwei Gruppen eingeteilt: die Wächter, welche für die Einhaltung der Ordnung sorgen müssen, und die Gefängnisinsassen. Was werden die Geschwister Thon für Ergebnisse erhalten, wie weit sind die Wächter bereit zu gehen, um die Ordnung in diesem Scheingefängnis zu erhalten, und wie werden die Gefangenen darauf reagieren?

Antworten auf diese Fragen gibt es nächste Woche an den beiden Theaterabenden. Der Eintritt kostet zwölf Franken (Schüler Fr. 6.-), Tickets gibt es online unter www.eventfrog.ch.

Reklameteil

WO BASEL GESCHICHTEN SCHREIBT

reinhardt.ch

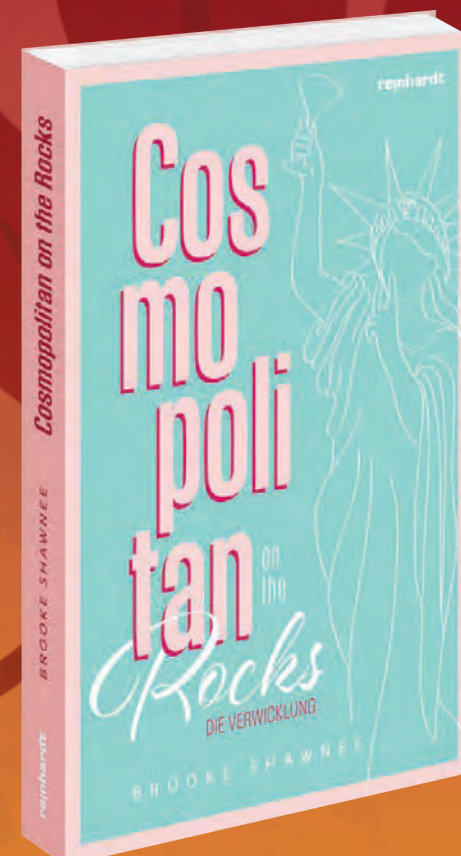
Herbstzeit ist Lesezeit

Packende Bücher
für gemütliche
Stunden!



In -minus Kolumnenbuch dreht sich alles um Alltagssorgen – charmant gelöst mit dem Allerwelts-Lösungswort: «Es kommt schon gut».

-minu
Es kommt schon gut
Kolumnen
120 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7245-2661-2
CHF 24.80



Die Basler Reporterin Beverly Keeton verstrickt sich in eine eiskalte Hundert-Millionen-Dollar-Angelegenheit in New York.

Brooke Shawnee
Cosmopolitan on the Rocks
Die Verwicklung
280 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7245-2740-4
CHF 19.80



Nach der Verurteilung des Basler Unternehmers Theo Tanner wegen Mordes an einem Mädchen wird Kommissarin Andrea Christ entführt, und ihre Kollegen müssen sie retten.

Anne Gold
Wenn jede Sekunde zählt
19. Fall von Kommissär Ferrari
296 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7245-2727-5
CHF 29.80



Helen Liebendörfers neuer Roman erzählt das bewegte Leben von Charlotte Kestner, Tochter von Goethes Lotte, die im 19. Jahrhundert zwischen Elsass und Basel im Dienst anderer stand.

Helen Liebendörfer
Nicht ohne Regenschirm
238 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7245-2726-8
CHF 24.80



Fesselnde, humorvolle Geschichten und Verse auf Baseldütsch, die zum Schmunzeln einladen und zu einer Entdeckungsreise entführen.

Dolores Moor-Corsi
Vorgesichert, gesichert, hütte und so wyter ...
156 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7245-2744-2
CHF 24.80



Erhältlich im Buchhandel
oder unter **reinhardt.ch**

Follow us



SPORT IN KÜRZE

Fussball-Resultate

Junioren D/7, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Zwingen gelb – FC Amicitia a 2:18

Fussball-Vorschau

Junioren D/9, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 16. November, 13.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – FC Black Stars DI

Junioren D/7, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 16. November, 15 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Nordstern blau

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 4:
UHC Riehen II – Reinacher SV 5:4
UHC Riehen II – KTV Laupersdorf 3:9

Junioren C, Regional, Gruppe 7:
Flüh-Hofsteten-R. – UHC Riehen 1:21
Wild Dogs Sissach – UHC Riehen I 2:16

Junioren D, Regional, Gruppe 11:
TV Oberwil BL I – UHC Riehen I 13:4
UHC Riehen I – Frenkendorf-Füllinsdorf 7:6

Junioren D, Regional, Gruppe 12:
UH Fricktal I – UHC Riehen II 11:4
Wild Dogs Sissach – UHC Riehen II 10:3

Junioren E, Regional, Gruppe 9:
Reinacher SV – UHC Riehen 7:2
UHC Basel United II – UHC Riehen 1:3
UHC Riehen – UHC Basel United I 4:10

Juniorinnen C, Regional, Gruppe 2:
UH Ruswil I – UHC Riehen 6:9
Langenthal Aarwangen – Riehen 10:3

Unihockey-Vorschau

Frauen, Kleinfeld, Ligacup, Viertelfinals:
So, 17. November, 18 Uhr, Niederholz
UHC Riehen – Emmental-Zollbrück

Junioren B, Regional, Gruppe 5:
So, 17. November, Raiffeisen Arena Hägendorf
12.45 Frenkendorf-Füllinsdorf – Riehen
15.30 TV Oberwil BL – UHC Riehen

Junioren C, Regional, Gruppe 8:
Sa, 16. November, Brühl Mülliswil
9.55 UHC Riehen II – UHC Lenzburg I
12.40 Team Aarau – UHC Riehen II

Juniorinnen A, Regional, Gruppe 1:
So, 17. November, OSZ 13 Subingen
9.55 Eintracht Beromünster – UHC Riehen
11.45 Einhorn Hünenberg – UHC Riehen

Basketball-Resultate

Männer, 2. Liga:
BC Boncourt – CVJM Riehen I 84:62

Männer, 4. Liga:
CVJM Riehen II – Liestal Basket III 48:37

Junioren HU16, Low:
BC Münchenstein – CVJM Riehen 95:44

Mixed U12, Gruppe 1:
BC Münchenstein – CVJM Riehen 36:23
Liestal Basket 44 – CVJM Riehen 49:29

Basketball-Vorschau

Frauen, 2. Liga:
Di, 19. November, 18.30 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen I – TV MuttENZ

Männer, 2. Liga:
Di, 19. November, 20.15 Uhr, Dreirosen Basel
BC Bären Kleinbasel III – CVJM Riehen I

Männer, 3. Liga:
Mi, 20. November, 20.15 Uhr, Neu-Allschwil
BC Allschwil U20 – CVJM Riehen U20

Männer, 4. Liga:
Mi, 20. November, 20.30 Uhr, Gym Oberwil
SC Uni Basel II – CVJM Riehen II

Juniorinnen U16:
Do, 21. November, 18.40 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen a.K. – BC Arlesheim

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:
KTV Riehen I – VB Therwil III 1:3
Sm/Aesch Pfeffingen II – KTV Riehen 13:0

Frauen, 4. Liga:
KTV Riehen II – TV Bretzwil 3:0

Männer, 2. Liga:
VBC Gelterkinden I – KTV Riehen I 3:0
KTV Riehen I – SC Novartis 1:3

Männer, 4. Liga:
KTV Riehen II – KTV Basel 1915 3:0
TV Arlesheim IV – KTV Riehen II 0:3

Juniorinnen U20:
KTV Riehen – VB Binningen 3:0

Junioren U18:
KTV Riehen A – TV MuttENZ 1:3

Juniorinnen U16:
KTV Riehen – TV Arlesheim 3:2

Junioren U23:
KTV Riehen – TV Arlesheim 0:3

Easy League Basel, Women 1:
VBTV Riehen – TV MuttENZ 3:0
VBTV Riehen – TV Büren 1:3
99 Therwil – VBTV Riehen 3:2

Volleyball-Vorschau

Frauen, 2. Liga:
Sa, 16. November, 17 Uhr, Gym Laufen
VBC Laufen IV – KTV Riehen I

Frauen, 4. Liga:
Sa, 16. November, 15 Uhr, Gym Laufen
VBC Laufen II – KTV Riehen III

Männer, 4. Liga:
So, 17. November, 12 Uhr, Kriegacker
TV MuttENZ II – KTV Riehen II

Juniorinnen U18:
Sa, 16. November, 17 Uhr, Niederholz
KTV Riehen B – TV Arlesheim

Juniorinnen U16:
Sa, 16. November, 15 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – LEO/Uni Basel C

Junioren U23:
Sa, 16. November, 15 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – VB Binningen

UNIHOCCY Meisterschaft Frauen Kleinfeld 1. Liga

Zwei Punkte mit dezimiertem Kader

Noch in der Dämmerung machten sich die Frauen des UHC Riehen bereits auf den Weg nach Baden, um dort eine weitere Erstliga-Meisterschaftsrunde zu bestreiten, mit den wenigen Spielerinnen, die nicht verletzt oder krank waren. In Baden warteten neue und altbekannte Gegnerinnen.

Im ersten Spiel des Tages trafen die Riehenerinnen auf das Heimteam. Legion Wasserschloss wurde vom Publikum lautstark angefeuert und war motiviert, sich vom Tabellenende hochzuarbeiten. Dieser Elan fehlte den Riehenerinnen zu Beginn. Obwohl der UHC Riehen spielerisch das bessere Team war, widerspiegelte sich das nur mässig im Resultat. Riehen ging zwar in Führung und spielte sich viele schöne Torchancen heraus, während die Gastgeberinnen nur wenige Torchancen hatten, diese aber konsequent verwerteten. So stand es zur Pause 2:2.

Auch im ersten Teil der zweiten Halbzeit fehlte es in den Reihen der Riehenerinnen noch an Motivation. Zwei Minuten in Überzahl konnten nicht genutzt werden, um in Führung zu gehen. Dies tat Legion Wasserschloss und baute den Vorsprung dann auch noch aus, als Riehen in Unterzahl war. Erst drei Minuten vor Schluss fiel der Riehener Anschlussstreffer, der für Elan und Motivation sorgte. Bald fiel auch der Ausgleich, und in der letzten Minute gelang dann noch das entscheidende Tor zum 5:4-Sieg.

Im zweiten Match traf der UHC Riehen auf den TV Bubendorf, ein Team, das man von der vergangenen Saison her kannte. Zudem gewann der UHC Riehen im September die Cup-Partie gegen dieses Team, Bubendorf hatte also noch eine Rechnung offen. Der Elan aus den letzten Minuten des ersten Spiels war bei den Riehenerinnen zu Beginn des zweiten Spiels leider schon wieder etwas geschwunden. So zog Bubendorf bis zur Pause auf 0:3 davon. Auch Riehen hatte gute Chancen,



Übermorgen Sonntag treten die Erstliga-Frauen des UHC Riehen – hier Anfang Oktober vor einem Heimrundenspiel – im Ligacup-Viertelfinal gegen Skorpion Emmental Zollbrück an.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

es fehlte aber die Überzeugung im Abschluss, bei den Pässen und bei Einzelaktionen. Riehen konnte auch mehrere Überzahlsituationen nicht nutzen und erzielte sein erstes Tor erst nach 27 Minuten. Die Oberbaselbieterinnen hielten den Ball gut in den eigenen Reihen und so war es schwierig für Riehen, zu Torchancen zu kommen. Obwohl Riehen gegen Ende der Partie mehr Druck machte und bis zum Schluss nochmals hart kämpfte, konnte das Spiel nicht mehr gedreht werden und der UHC Riehen verlor mit 1:5, ein Resultat, das deutlicher ausfiel, als es vom Spielverlauf her war.

In der Tabelle liegt das Team nach wie vor auf dem fünften Rang. Bereits übermorgen Sonntag steht der nächste wichtige Termin an. Im Rahmen der Ligacup-Viertelfinals treffen die Riehenerinnen auf Skorpion Emmental

Zollbrück – dieselbe Paarung hatte es bereits vor zwei Jahren gegeben. Anpfiff ist um 18 Uhr, gespielt wird in der Sporthalle Niederholz in Riehen.

Meret Fricker, UHC Riehen

Leg. Wasserschloss – UHC Riehen 4:5 (2:2)
TV Bubendorf – UHC Riehen 5:1 (3:0)

Meisterschafts-Spieltag Frauen Kleinfeld 1. Liga. – BBB Martinsberg, Baden. – UHC Riehen: Rebecca Junker/Sarah Trümpy (Tor); Madlaina Plattner, Jael Feusi, Luana Bosshard, Cecile Erbsland, Norina Reiffer, Lea Imhof, Romina Kilchhofer, Meret Fricker.

Frauen, Keinfeld, 1. Liga, Gruppe 2: 1. Red Devils March-Höfe 8/16 (40:16), 2. Chilis Rümmlang-Regensdorf II 8/14 (43:30), 3. UHCevi Gossau 8/12 (38:26), 4. Wild Goose Gansingen 8/9 (34:32), 5. UHC Riehen 8/8 (32:36), 6. TV Bubendorf 8/7 (30:31), 7. I. M. Davos-Klosters 8/6 (31:40), 8. Glattal Falcons 8/3 (25:27), 9. UHC Winterthur United 8/3 (18:35), 10. Legion Wasserschloss 8/2 (28:46).

SCHIESSEN Bettinger Feldschützen am 161. Rütlichiessen

Ein Schützenfest ohne Schiessen



Die Bettinger Delegation am Ufer des Vierwaldstättersees – mit Nebel im Hintergrund.

Foto: zVg

Alles begann wie immer. Am Vorabend zum historischen Rütlichiessen, das für Mittwoch, 6. November, vorgesehen war, trafen sich Schützen und Schützinnen aus der ganzen Schweiz in Brunnen am Vierwaldstättersee. Die Stimmung glich einem fröhlichen Volksfest. Im weissen Rössli wurde bei urchiger Ländlermusik getanzt und gelacht. Nach dem üppigen Mahl gabs ein «Chästeilet». Das heisst, die Burgdorfer verteilten ihren mitgebrachten Käse unter den Gästen. Und ob das nicht schon genug gewesen wäre, lud die Feuerwehr um Mitternacht zur Mehlsuppe aus der Gamelle.

Auch die Bettinger Schützen hatten dieses Jahr die Ehre, an diesem traditionellen Anlass dabei zu sein. Dies ist nicht selbstverständlich, denn dazu muss man vom einem der vier ständigen Innerschweizer Organisatoren speziell eingeladen werden. In diesem Jahr waren die Urner für die Organisation verantwortlich. Und da wir einen guten und langjährigen Draht zu den Urnern haben, haben sie an uns gedacht.

Die Nacht war kurz und unser Jüngster hatte den Auftrag, mit dem ersten Schiff um 6.30 Uhr aufs Rütli überzusetzen und einen anständigen Platz für das Bettinger Fähnlein auf der Rütliwiese zu erkämpfen. So konnte die Nachhut der «Alten» eine Stunde länger schlafen. Er hat es sehr gut gemacht und er hat es gern und mit Stolz gemacht.

Aber an diesem Morgen war etwas nicht wie immer. Kein Schiesslärm klang von der Rütliwiese nach Brunnen und über dem See lag dicker Nebel. Die Bettinger überquerten mit Hunderten anderen Schützen und Schützinnen den See und bald war allen klar: Bei diesem Nebel kann wohl kaum geschossen werden. Und so war es denn auch. Am späteren Vormittag gab der Organisator die Absage des Schiessens bekannt, etwas, was zuletzt vor über 50 Jahren vorkam. Kurz darauf lichtete sich der Nebel und die Sonne schien für ein paar Minuten. Trotzdem verlief der Anlass im traditionellen Rahmen und statutengemäss, einfach ohne Absenden, wie die Rangverkündigung in der

Sprache der Schützen genannt wird. Aus allen Landesgegenden wurden Köstlichkeiten mitgebracht und unter den Schützen und Schützinnen verteilt. Die Tessiner hatten wieder ihre Maroni dabei, die Walliser boten Fendant an und die Berner Züpfе und Hamme. Auch die Bettinger liessen sich nicht lumpen und brachten Spezielles vom Schoggiparadies mit.

Der Schiessanlass auf dem Rütli wurde zwar abgesagt. Aber der diesjährige Wettkampf um den begehrten Rütli-Becher findet trotzdem statt, einfach dezentralisiert in den Regionen. So treten die Bettinger am 30. November auf dem Seltisberg zum Wettkampf an.

Um an einem solchen Anlass teilnehmen zu können, braucht es umfangreiche Vorbereitungen. Auch dieses Jahr war Megge Thoma dafür verantwortlich. Aus Sicht der Teilnehmer hat alles perfekt funktioniert. Dank gebührt auch Wolfgang Leiser, der für ein bodenständiges Zmorze auf der Rütliwiese besorgt war.

Beat Nyffenegger, Feldschützen Bettingen

BASKETBALL Regionale Saison ist im Gang

Drei Männerteams und Cup-Revival

rs. Mit zwei Siegen aus drei Spielen sind die Basketballer des CVJM Riehen gut in die neue Zweitligameisterschaft des Basketballverbands Nordwestschweiz gestartet, zumal die bisher einzige Niederlage gegen den nach vier Spielen noch verlustpunktosen BC Boncourt hingenommen werden musste. Im BVN-Regionalcup setzte sich das Team ausserdem gegen den TV MuttENZ durch und mit den U20-Junioren und dem CVJM Riehen II sind noch zwei weitere CVJM-Teams im Männer-Cup mit dabei. Die U20-Teams spielen diese Saison bei den Männern in der 3. Liga mit. Die Riehener Youngsters sind mit einer knappen Niederlage gegen den BBC Laufen und einem klaren Sieg gegen die Alterskollegen vom BC Bären

Kleinbasel gestartet. Im Cup tritt das Juniorenteam erst am 9. Dezember an, Gegner ist der BC Bären Kleinbasel II. Das nominell zweite Männerteam des CVJM Riehen spielt wie letzte Saison in der 4. Liga und hat zum Saisonauftakt den BC Pratteln II auswärts gleich mit 27:78 vom Platz gefegt.

Bei den Frauen wurden die verbliebenen Teams, die die Regionalmeisterschaft bestreiten, in einer Zweitligagruppe mit acht Teams zusammengefasst. Die CVJM-Frauen haben ihr Auftaktspiel beim CVJM Lörrach ganz knapp mit 43:42 verloren und reagierten mit zwei Kantersiegen. Beim TSV Rheinfelden setzten sich die Riehenerinnen mit 33:83 durch, beim BC Allschwil mit 19:92.



Seit wenigen Wochen fliegen die Basketbälle auch in den regionalen Ligen wieder in die Körbe.

Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler

